



Adobe® PDF

PDF Erstellen

Adobe® InDesign®

QuarkXPress®

Adobe® Illustrator®

CorelDRAW®

Microsoft Word

medienHaus
PLUMP GmbH

Herausgeber:

medienHaus Plump GmbH
Rolandsecker Weg 33
53619 Rheinbreitbach

Postfach 3241
53615 Rheinbreitbach

Telefon: 0 22 24/77 06-0
Telefax: 0 22 24/77 06-22

medienHaus@plump.de
www.plump.de

| | |
|--|----|
| Informationen zur Datenanlieferung | 03 |
| an das medienHaus Plump | |
| Seitengeometrie (Boxen) | 06 |
| wichtig für die Weiterverarbeitung | |
| Datenanlieferschein | 08 |
| medienHaus Plump GmbH | |
| Grundlagen des PDF-Formates | 09 |
| Hintergrund und Nutzen | |
| Colormanagement und ICC-Profile | 13 |
| Kurzdefinition | |
| MedienStandard Druck | 15 |
| Farbprooferstellung | |
| ProzessStandard Offsetdruck | 15 |
| (PSO) | |
| Zertifizierung | 16 |
| für das medienHaus Plump | |
| Einstellungen in Adobe® Acrobat® Distiller | 17 |
| einfügen der Joboptions | |
| PDF erstellen mit Adobe® InDesign® | 23 |
| Version CS3 für den PC | |
| PDF erstellen mit QuarkXPress® | 28 |
| Version 7.0 für den PC | |
| PDF erstellen mit Adobe® Illustrator® | 36 |
| Version CS3 für den PC | |
| PDF erstellen mit CorelDRAW® | 42 |
| Version 11.0 für PC | |
| PDF erstellen mit MicrosoftWord | 48 |

Informationen zur Datenanlieferung

an das medienHaus Plump

Wir möchten Sie bitten nach den allgemeinen Anforderungen des Medienstandards druckfähige PDF-Daten zu liefern. Details zum PDF-Export aus den einzelnen Programmen könnten Sie in dieser Broschüre nachlesen. Mit diesen Informationen möchten wir Ihnen die Zusammenarbeit mit uns erleichtern. Selbstverständlich können Sie uns bei Fragen und Anregungen auch gerne kontaktieren.

Falls Sie uns offene Programmdateien zukommen lassen, berücksichtigen Sie bitte die Anforderungen zur Datenlieferung. Dieses bedeutet allerdings für unser Druckvorstufen-Team einen Mehraufwand, den wir nach Aufwand berechnen werden. Der zeitliche Mehraufwand zur Konvertierung von offenen Dateien hindert uns daran Ihre Dateien schnellstmöglichst zu bearbeiten. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass der Zeitraum bis zum tatsächlichen Druck sich verlängert.

Der schnellere und sichere Weg ist die PDF-Lieferung.

Datenträger und Datenübertragung

- Sie können einen Datenträger an medienHaus Plump GmbH, Rolandsecker Weg 33, 53619 Rheinbreitbach per Post schicken.
- Per Email an Ihren zuständigen Sachbearbeiter.
Diese finden Sie auf unserer Internetseite www.plump.de unter „Kontakt“.
- Per Datenupload über unsere Internetseite. Hierfür benötigen Sie Zugangsdaten, die Ihnen von Ihrem Sachbearbeiter auf Wunsch mitgeteilt werden.
- Offene Dateien müssen vor einer Übertragung per E-Mail gepackt werden. Hierfür bitte ausschließlich MAC Zip- oder Sit-Archive und am PC Winzip verwenden.

Dokumentation

- Um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten, füllen Sie bitte den Datenliefererschein aus und legen diesen dem Datenträger bei. Bei Versand mittels E-Mail faxen Sie uns bitte den Lieferschein zu. Unsere Faxnummer lautet 0 22 24 / 77 06 22.
- Der Datenträger sollte mit der Kundenbezeichnung und dem Projektnamen versehen sein. Bei elektronischem Datenversand bitte im Betreff den Projektnamen vermerken.

Datenstruktur und -organisation

- Bitte stellen Sie uns ausschließlich nur die benötigten Dateien zur Verfügung.
- Bitte verwenden Sie keine Sonderzeichen im Dateinamen oder Ordnernamen. Den Satzpunkt (.) nur in Verbindung mit einem Suffix verwenden (Bsp.: .tif, .eps, .idd).
- Mehrseitige Dokumente bitte in einer Datei anlegen. Wird bei mehrseitigen Publikationen für jede Seite eine Datei angelegt (Bsp.: 32-seitige Broschüre = 32 Dateien) hat dies einen erheblichen Mehraufwand im Datencheck und der Belichtungsdatenerzeugung zur Folge. Ist es aus Gründen der Organisation oder der Speicherkapazität nicht möglich, bitte die Splittung der Datei so gering wie möglich gestalten. Achten Sie bei dem Versand von mehreren Dateien bitte darauf, dass eine genaue Seitenbezeichnung erfolgt (Bsp.: 001-008, 110-115).
- Bitte schicken Sie uns Ausdrücke und gegebenenfalls auch Falzmuster mit Ihrem Auftrag zu.

Anforderungen an ein druckfähiges PDF

- Eine druckfähige PDF setzt immer eine ordnungsgemäße Ursprungsdatei voraus. Farb Räume, Überdruckvoreinstellungen sollten in der Ursprungsdatei korrekt eingestellt sein.
- Das PDF muss aus einer nicht separierten Postscript-Datei mittels Acrobat® Distiller erstellt werden. Die Verwendung eines PDF-Writers führt zu keinem zufriedenstellenden Ergebnis, da dies nur für den Bildschirmgebrauch konzipiert wurde.

Unsere Daten

medienHaus Plump GmbH
 Rolandsecker Weg 33
 53619 Rheinbreitbach
 Telefon: 0 22 24 / 77 06 - 0
 Telefax: 0 22 24 / 77 06 - 22

www.plump.de



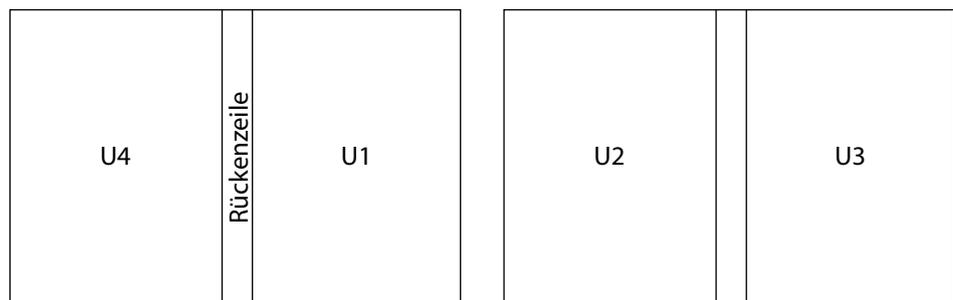
Hinweis

Fehler im Druck, die auf fehlerhafte PDF Daten zurückzuführen sind, werden von uns als nicht reklamationsfähig eingestuft, sofern die Daten von uns nicht korrigiert bzw. bearbeitet wurden.

Tipp

Erstellen Sie sich Ihren Buchblockauftritt als PDF auf unserer Internetseite unter Tipps und Tricks.

- Bitte beim Schreiben der PDF-Daten den Beschnitt von 3 mm berücksichtigen. Objekte im Anschnitt müssen bis zur BleedBox gehen.
- Schneidemarken auf allen Seiten (Abstand mind. 3 mm). Diese dienen in erster Linie der optischen Kontrolle.
- Die Seiten stehen zentriert und einheitlich auf dem Papierformat.
- Bei zusammengeführten PDF-Daten mit unterschiedlichen Seitenformaten liegen die Seiten beim Druck nicht aufeinander. Die Seiten „springen“. Bitte immer ein einheitliches Format verwenden.
- Leere Seiten, die sogenannten Vakaseiten müssen im PDF enthalten sein.
- Korrekte Definition der TrimBox. Diese wird von der Druckerei beim Ausschließen benötigt.
- Identifikationszeile auf jeder Seite außerhalb der Trim/BleedBox (Jobname, Seite, Datum und Uhrzeit)
- Schriften alle einbetten (keine Font-Untergruppen erstellen).
- Die Bilddaten müssen ein Bestandteil der PDF sein.
- Transferfunktionen sind nicht erlaubt.
- PDF-Daten mit OPI-Verknüpfungen sind nicht belichtungsfähig.
- Bitte keine Acrobatspezifischen Tools anwenden, wie z. B. Formularfelder, Kommentare, Passwortsicherungen usw.
- Der Druck von farbigen Elementen erfolgt im CMYK-Modus, außer es sind Sonderfarben (z.B. Pantone, HKS) vereinbart und korrekt angelegt. Wenn kein Sonderfarbendruck erwünscht ist, sollten alle Sonderfarben in den CMYK-Modus gewandelt werden.
- Sind in den gelieferten PDF-Dateien Bilder oder Schriften im RGB-Modus angelegt werden diese automatisch durch das RIP nach CMYK oder Grau umgewandelt. Hierbei kann es zu stark abweichenden Farbveränderungen kommen. Sonderfarben sind beim Umkonvertieren des RGB-Modus nicht möglich.
- Für den Druck unrelevante Farben im Dokument immer entfernen.
- Immer als Einzelseiten schreiben, Doppelseiten können nicht verarbeitet werden.
- Sollte es sich bei Ihrem Projekt um ein Buch oder eine Broschüre handeln, die einen Umschlag enthält, setzen Sie bitte den Umschlag immer im Ganzen. Das bedeutet keine 4 Einzelseiten. Benötigt wird die U4 neben der U1, dazwischen der Rücken, und U2 neben U3. Bitte legen Sie die entsprechende Rückenstärke an. Sollten Sie diese nicht vorliegen haben, können Sie diese gerne auf unserer Internetseite unter „Tipps und Tricks“ - „Buchblockberechnung“ errechnen.



Offene Datenformate

Mittels folgender Programme sind wir in der Lage Ihre offenen Daten zu übernehmen:

- Macintosh OS X 10.4.11:
QuarkXpress® 6.5 // Adobe® InDesign® CS4 // Adobe® Illustrator® CS4
- Windows XP:
QuarkXPress® 7.0 // Adobe® InDesign® CS3 // Adobe® Illustrator® CS3 // CorelDRAW® 11

Bei Verwendung von Office-Programmen wie Microsoft Word und Excel kann es zu Verschiebungen von Texten und Bildern kommen. MS Publisher-Daten sowie Power-Point-Präsentationen können nicht belichtet werden.

Schriften

- Werden offene Daten geliefert, bitte immer die benötigten Schriften mitliefern. Falls die Möglichkeit besteht, die Schrift in Kurven umzuwandeln, können Sie selbstverständlich gerne davon Gebrauch machen.
- Eurozeichen nach Möglichkeit immer als separate Schrift anlegen, also nicht die betriebssystemabhängige Tastaturbelegung nutzen.
- Schriften in PDF-Daten immer einbetten. Sollte dies nicht der Fall sein, werden fehlende Schriften automatisch durch „Courier“-Schrift ersetzt.

Abbildungen

- Alle benötigten Abbildungen müssen der Layoutdatei beigelegt werden, außer die Bilddaten sind eingebettet. Bitte beachten Sie, dass per Drag & Drop importierte Abbildungen in den entsprechenden Applikationen nicht auf weiteren Computern verarbeitet werden können.
- Wenn Sie OPI-Verknüpfungen benutzen, müssen diese durch die Feindaten ausgetauscht werden.

Referenz

Wir prüfen Ihre Daten mit allen uns zur Verfügung stehenden technischen Mitteln. Erfahrungsgemäß können, insbesondere bei offenen Daten, betriebssystem- oder programmabhängige Differenzen entstehen. Bitte unterstützen Sie uns, indem Sie einen aussagefähigen Ausdruck oder eine Ansichts-PDF beifügen, worauf der gewünschte letzte Stand zu ersehen ist.

Preflight-Profil

Falls Sie Ihre Daten vorab auf Druckfähigkeit prüfen möchten, finden Sie entsprechende Adobe® Acrobat® Preflight-Profil auf unserer Internetseite unter „Download“.

Abwicklung

- Vor der Druckplattenbelichtung erstellen wir einen gerippten Proof Ihrer Daten. Machen Sie von der Gelegenheit Gebrauch, sich diesen Ausdruck nochmals vor Drucklegung anzuschauen. Diesem Proof liegt ein Freigabeformular bei, erst wenn dieses unterschrieben zu uns zurückgefaxt oder geschickt wurde beginnt die Produktion. Dieser Proof ist allein zur Kontrolle des Standes und der Vollständigkeit der Daten gedacht. Es handelt sich hierbei nicht um eine Korrekturfahne.
- Sollten Ihnen dennoch Autorenkorrekturen auffallen empfiehlt es sich, diese durch Sie durchführen zu lassen, und die korrigierten Seiten als PDF-Dateien an uns zu schicken. Bitte kündigen Sie dies vorher telefonisch oder per E-Mail bei Ihrem zuständigen Kundensachbearbeiter an. Ob einzelne Seiten oder das komplette Dokument dann ausgetauscht werden soll, stimmen Sie bitte mit uns ab.
- Als Kundenservice für Sie speichern wir den letzten Stand der PDF-Daten in unserem Archiv ab. Auf Wunsch senden wir Ihnen diese Daten bei Bedarf gerne zu.

Daten sammeln

Layout, Bilder, Schriften, Profile können in einem Ordner gesammelt werden. Damit ist gewährleistet dass alle benutzten Objekte und Elemente mitgeliefert werden können.

Option für QuarkXPress®:
„Ablage“ - „Für Ausgabe sammeln“

Option für Adobe® InDesign®:
„Datei“ - „Verpacken“

Einstellungen

Unsere aktuelle Distiller-Setting für PC und MAC finden Sie unter:
www.plump.de

Seitengeometrie (Boxen)

Wichtig für die Weiterverarbeitung

Für den Druck von PDF-Dokumenten sind fünf Rahmen, sogenannte Boxen, von Bedeutung: Mediabox, Trimbox, Bleedbox, Cropbox und Artbox. In der Praxis kommt es immer wieder vor, dass diese Boxen falsch oder uneinheitlich gesetzt werden oder sogar komplett fehlen.

Angaben zur Seitengeometrie in einem PDF-Dokument sind in der Druckindustrie sehr wichtig. Sie beschreiben, in welchem Bereich einer Seite sich derjenige Inhalt befindet, der dem beschnittenen Endformat entspricht und wo ein weiterverarbeitendes Programm (beispielsweise zum Ausschneiden, also dem Montieren von Seiten auf einem Druckbogen) mit einer Beschnittzugabe rechnen kann.

MediaBox (Papierformat)

Sie definiert die Größe des Ausgabemediums und den Medienrahmen des PDF-Dokumentes. Das Dokument ist noch nicht beschnitten und enthält in der Regel die im PDF-Generator eingestellte PostScript-Seitengröße. Die MediaBox muss immer die größte aller Boxen sein, da sie alle anderen Boxen mit einschließen muss und es ist die einzige Box, die in einem PDF stets enthalten sein muss.

CropBox (Maskenrahmen)

Die CropBox beschreibt den Bereich einer PDF-Seite, der auf dem Bildschirm bzw. dem Drucker ausgegeben werden soll. Voreingestellt sind die Werte der Media-Box.

BleedBox (mit Anschnitt)

Eine Bleedbox beinhaltet Informationen über die Anschnittrahmen, die die Größe des Endformates zuzüglich des vorgesehenen Beschnitts definiert. In der Druckindustrie wird ein Beschnitt in der Regel von 3 bis 5 mm pro Seite benötigt. Ein Anwendungsbeispiel sind Bilder, die im Anschnitt (also direkt am Seitenrand) liegen. Für eine A4-Seite ergibt sich bei einem Beschnitt von 3 mm somit für die BleedBox eine Breite von 210 mm + 6 mm und eine Länge von 297 mm + 6 mm, also 216 mm × 303 mm. Voreingestellt sind die Werte der Crop-Box.

TrimBox (Endformat)

Die TrimBox ist das Endformat einer PDF-Datei ohne Beschnitt und wird auch „Endformatrahmen“ genannt.

Art Box (Bounding Box)

Art Box stellt den Objektrahmen dar, das heißt diese Box beschreibt den Seitenauschnitt, der beim Platzieren der PDF-Seite in einem anderen Programm verwendet werden soll – vergleichbar mit der Größenangabe für das Importieren einer EPS-Datei.

Für die Weiterverarbeitung bei uns (der Druckerei) ist es notwendig, dass das Endformat und ggf. der Beschnitt mithilfe der Trim- und BleedBox korrekt in der Datei definiert sind.

In Acrobat® Reader® und Professional können Sie die Boxen erscheinen lassen unter den Grundeinstellungen->Seitanzeige die Optionen „Objekt-, Endformat- und Anschnitt-Rahmen einblenden“.

A30
As Kreuz Bonn-Ost

A3
As Siebengebirge

A3
As Bad Honnef/Linz

B42
Rheinbreitbach

medienHaus
PLUMP
GmbH

KONTAKT
medienHaus Plump GmbH
Rolandstecker Weg 33
D-53619 Rheinbreitbach
Postfach 3241, 53615 Rheinbreitbach

Tel.: 0 22 24/77 06-0
Fax: 0 22 24/77 06-22
E-Mail: medienhaus@plump.de
Internet: www.plump.de

Kleines ABC der
Druckproduktion

medienHaus
PLUMP
GmbH

TrimBox (Endformat)

MediaBox (Papierformat)

BleedBox (Mit Beschnitt)

Art Box (Bounding Box)

CropBox (Maskenrahmen)

Datenanlieferschein

medienHaus Plump GmbH

Ihre Daten

Datum _____

Firma _____ Ansprechpartner _____

Straße _____ PLZ _____ Ort _____

Telefon _____ Telefax _____ E-Mail _____

Objektbeschreibung

Objektbeschreibung _____

ggfls. unsere Kalkulationsnummer _____

Ihr Objekt

1. Format des Endproduktes

_____ x _____ mm

2. Rückenstärke _____

3. Druckfarben Umschlag

Aussen (U1-U4) CMYK Schwarz Innen (U2-U3) CMYK Schwarz Sonderfarben, wenn ja, welche: _____

4. Druckfarben Inhalt

 CMYK Schwarz Sonderfarben, wenn ja, welche: _____

5. Hinweise zu Weiterverarbeitungstechniken (z.B. Art und Anzahl der Falzungen)

6. Datenanlieferung als PDF-Datei

7. Software Macintosh

 QuarkXPress® Version _____ InDesign® Version _____ Illustrator® Version _____ Sonstiges _____

8. Software Windows 2000/XP

 QuarkXPress® Version _____ InDesign® Version _____ CorelDRAW® Version _____ Windows Word _____ Illustrator® Version _____ Sonstiges _____

9. Lieferadresse (wenn diese der Anschrift des Auftraggebers abweicht)

Firma _____ Ansprechpartner _____

Straße _____ PLZ _____ Ort _____

Telefon _____ Telefax _____ E-Mail _____

Grundlagen des PDF-Formates

Hintergrund und Nutzen

Immer wieder kommt es bei angelieferten sogenannten „belichtungsfähigen Daten“ in Form von PDFs zu Problemen im Produktionsprozess. Aus diesem Grund möchten wir an dieser Stelle ein paar Tipps zum richtigen Umgang mit PDFs geben.

Was ist ein PDF ?

PDF (kurz für Portable Document Format) ist ein Format, das ursprünglich für den problemlosen Dateiaustausch zwischen verschiedenen Computerplattformen entwickelt wurde und sich heute wegen seiner besonderen Eigenschaften und seiner Nähe zu Postscript zum Standardformat in der Druckvorstufe entwickelt hat. Bei einer PDF handelt es sich im Prinzip um einen Datencontainer. In diesem Container liegen alle Einzelelemente wie z.B. Bilder, Schriften, Linien, grafische Elemente, Farben, etc. sowie eine Beschreibung der Seite (sozusagen die Bauanleitung). Wenn Sie am Rechner ein PDF öffnen, liest die Grafikkarte diese Beschreibung aus und platziert gemäß dieser Anleitung alle Elemente auf der Seite. Daher dauert es bei umfangreichen PDFs auch etwas länger, bis sich eine Seite aufgebaut hat, je nach Geschwindigkeit der Grafikkarte. Man kann sich diese Beschreibung übrigens ansehen, indem man eine PDF mit einem Texteditor (z.B. word-pad) öffnet.

Die Herstellerfirma Adobe® hat das Format offengelegt. Der kostenfreie Adobe® Acrobat® Reader®, mit dem PDF-Dateien betrachtet werden können, ist eines der populärsten Programme aller Zeiten.

Welche Vorteile hat PDF ?

PDF-Dateien erlauben die digitale Weitergabe eines Dokuments, ohne dass der Empfänger über die im Dokument verwendeten Schriften oder über das Programm, in dem das Dokument ursprünglich erstellt wurde, verfügen muss. Trotzdem werden alle Eigenschaften des Dokuments (Farbe, Umbrüche, Typografie etc.) erhalten, übertragen und können vom Empfänger nicht mehr manipuliert/verändert werden. Das Dokument kann auf fast jeder Plattform betrachtet und überprüft werden und benötigt zudem oft wesentlich weniger Speicherplatz (und Übertragungszeit) als die Ausgangsdatei.

Welche Probleme können in der Druckproduktion auftauchen?

Die häufigsten Fehler sind nicht eingebettete oder fehlerhafte Schriften, zu geringe Bildauflösungen und falsche Farbbräume, z.B. RGB-Daten. (Für den Druckprozess ist der CMYK-Farbraum nötig). Diese Fehler kommen oft erst zum Tragen, wenn die Dateien in die Belichter-Sprache „PostScript“ umgesetzt werden (diese Aufgabe übernimmt zum Beispiel der Acrobat® Distiller oder das RIP des Belichters).

Worin haben diese Fehler ihre Ursache?

Oftmals sind die Grunddateien schon fehlerhaft, d.h. es sind Bilder mit zu geringer Auflösung platziert, die auch noch im RGB-Modus sind, benutzte Schriften sind mit irgendwelchen Tools modifiziert und/oder die Datei ist mit einem Office-Programm erstellt (z.B. Microsoft-Word). Word und andere Office-Programme können jedoch nur den RGB-Farbraum interpretieren. Daraus folgt, dass Ihre aus Word kommende PDF sich immer im RGB-Modus darstellen wird; ganz gleich, ob Sie vorher Ihre Bilder in CMYK umgewandelt haben oder die PDF korrekt distilliert wurde.

Wichtig für eine druckfähige PDF sind folgende Voraussetzungen:

- Grunddateien sollten in postscriptfähigen Layoutprogrammen erstellt werden
- einen Postscript-Druckertreiber
- den Adobe® Acrobat® Distiller
- Bilder müssen in CMYK umgewandelt sein und eine optische Auflösung von 300 dpi bei Farbbildern, 600 dpi bei Graustufe und 1200 dpi bei Strichzeichnungen (bezogen auf die Endgröße) haben.
- Farbelemente müssen in CMYK angelegt sein.

Hinweis

Den Adobe® Acrobat® Reader® finden Sie auf der Internetseite unter www.adobe.de

Achtung

Nicht jede Anwendung ist in der Lage, „sauberen“ PostScript-Code zu erzeugen. Programme, die ursprünglich dafür konzipiert wurden, Bildschirmpräsentationen zu erstellen, sind nicht für die Erstellung von Drucksachen geeignet!

- Es sollten möglichst keine Schriften verwendet werden, deren Herkunft unklar ist. Bitte verwenden Sie bevorzugt Postscript-Schriften (Type 1) und nur falls notwendig TrueType.
- Es sollte bei Elementen niemals die Linienstärke „Haarlinie“ verwendet werden; diese Definition heißt in PostScript übersetzt: kleinste Linienstärke, die das Ausgabegerät darstellen kann; d.h. eine solche Linie wird auf einem handelsüblichen Tintenstrahldrucker noch normal sichtbar sein, bei der Ausgabe auf einem Belichter, der eine sehr viel höhere Auflösung hat, wird die Linie so dünn sein, dass sie im anschließenden Druck nicht mehr sichtbar ist.

Bitte beachten Sie bei der Auswahl Ihres Satzprogramms, dass manche Programme besser für den Einsatz in der Druckvorstufe geeignet sind als andere. Während die Verwendung typischer Office-Pakete (Microsoft Word, Microsoft Excel, Microsoft PowerPoint, WordPerfect etc.) häufig zu Problemen führen, werden bei der Verwendung von DTP-Software (QuarkXPress®, Adobe® InDesign®, Adobe® PageMaker®, CorelDRAW®, Adobe® Illustrator® etc.) viele häufige Fehler von vornherein vermieden. Für Dateien die nach PDF gewandelt werden sollen, gelten ansonsten, was Druckparameter und Beschnitt angeht, dieselben Einstellungen.

Wie werden PDF-Dateien erzeugt ?

Bitte vermeiden Sie Programme aus dem Internet. Dort gibt es unzählige Tools, die per Knopfdruck eine PDF erstellen. Diese sollte man auf keinen Fall verwenden, weil die so erstellten PDFs in den meisten Fällen fehlerhaft sind und von den RIP-Rechnern der Belichter oftmals nicht verarbeitet werden können. Der sicherste Weg zum PDF ist die Konvertierung von Postscript-Dateien mit dem Acrobat® Distiller. Mittlerweile erlauben zwar auch fast alle DTP-Anwendungen einen direkten PDF-Export, der „klassische“ Weg über eine PostScript-Datei und den Distiller erzeugt jedoch nach wie vor hochwertigere PDFs.

Eine PostScript-Datei wird erzeugt, indem man beim Drucken die Daten nicht direkt an den Drucker sendet, sondern in einer Datei zwischenspeichert. In einer PostScript-Datei werden alle im Ursprungsdokument verwendeten Schriften, Bilder, Logos etc. eingebunden. Die so erzeugte PostScript-Datei wird im nächsten Arbeitsschritt vom Acrobat® Distiller in PDF umgewandelt. Dieser Umwandlungsprozess, „distillen“ genannt, ist mit dem Umwandlungsprozess auf einem PostScript-Ausgabegerät, dem sogenannten „rippen“, eng verwandt. Daher lassen sich eventuelle Fehler im späteren Ausgabeprozess durch Erstellung eines PDF bereits im Vorfeld erkennen und somit vermeiden.

Im Regelfall werden der Adobe-PDF Druckertreiber und die Acrobat®-PPD bereits bei der Installation des Acrobat mit installiert. Wenn Sie im „Drucker-Dienstprogramm“ (oder auch „Printer-Setup-Utility“) unter Dienstprogramme den Drucker Adobe® PDF finden, ist in Ihrem Betriebssystem alles ordnungsgemäß installiert. Sollten Sie jedoch keinen Acrobat® Distiller installiert haben, müssen Sie nachträglich einen PostScript-Drucker hinzufügen. Laden Sie sich dazu zunächst die aktuelle Acrobat®-PPD von der Adobe®-Website unter www.adobe.de herunter. Sie können auch die PPD „ScenicSoft Color“ verwenden, die sich auf unserer Internetseite unter „Download“ befindet.

Weitere Vorgehensweise am Mac (OsX)

Starten Sie das „Drucker-Dienstprogramm“ und klicken Sie auf „Drucker hinzufügen“. Wählen Sie im Menü „Übersicht“ als Protokoll „Line Printer Daemon - LPD“, als Adresse geben Sie „localhost“ an. Geben Sie der Warteliste einen eindeutigen Namen, z. B. „PDF-Drucker“. Unter „Drucken mit“ wählen Sie „Andere“ und weisen im darauf folgenden Dialog die zuvor heruntergeladene Acrobat®-PPD zu.

Weitere Vorgehensweise am PC

Auch für PC-User gibt es mehrere Möglichkeiten, eine PostScript- oder PDF-Datei zu erstellen. Wer den Acrobat® Distiller installiert hat, der findet in seiner Druckerauswahl den Drucker „Adobe PDF“.

Wenn Sie diesen Drucker anwählen, ohne „Ausgabe in Datei umleiten“ zu wählen, dann wird Ihre Datei direkt an den Distiller weitergeleitet und automatisch in ein PDF umgewandelt. Dies ist sicherlich ein praktisches Verfahren, allerdings sollten Sie zuvor unter „Einstellungen“ überprüfen, ob die korrekten Settings zur PDF-Erzeugung ausgewählt wurden, die Schriften komplett eingebettet werden und die Schriftrsetzung nicht aktiviert ist. Wesentlich sicherer ist es, zuerst eine PostScript-Datei zu erstellen und diese anschließend mit dem Distiller in ein PDF umzuwandeln.

Wählen Sie dazu im Druckermenü „Adobe PDF“ als Drucker aus. Klicken Sie auf „Einstellungen“, aktivieren Sie im nächsten Fenster das Menü „Layout“ und klicken Sie dort auf „Erweitert“. Sie befinden sich nun im Menü „Erweiterte Optionen für den Adobe PDF Converter.“ Hier wählen Sie „Schriften als Softfont in den Drucker laden“ aus. Klicken Sie auf OK und wählen Sie im Druckmenü „Ausgabe in Datei umleiten“. Jetzt werden Ihre Daten in eine PostScript-Datei geschrieben, die Sie anschließend mit dem Distiller in ein PDF umwandeln können.

Nun können Sie Druckjobs, die Sie mit Ihren normalen Anwendungsprogrammen wie InDesign® oder QuarkXPress® erzeugen, in PDF-Dateien umwandeln. Je nach Betriebssystem und Anwendung sehen die Dialoge hierfür jedesmal etwas anders aus. Folgende Faustregeln sollen Ihnen helfen, Druckjobs richtig zu schreiben:

- Verwenden Sie immer die Postscript Druckertreiber Ihres Systems und den Distiller, niemals den von Adobe mitgelieferten PDF-Druckertreiber, der ohne Distiller PDFs erzeugt. Dateien aus dem PDFDruckertreiber sind nicht CTP-fähig.
- Schalten Sie die Separation Ihres Programmes aus. Wenn die Separation beim Erzeugen des Jobs an ist, finden Sie später in Ihrem PDF auch vier einzelne Auszüge pro Farbseite. Diese können von uns nicht verarbeitet werden.
- Binden Sie immer alle Schriften mit ein, wenn Sie den Druckjob schreiben.
- Verwenden Sie als Postscript Level immer 2 und falls möglich 3, niemals 1.

Wenn Sie mit diesen Einstellungen nun den Druckjob in eine Datei weiterleiten, kann der Distiller ans Werk gehen. Der Druckjob landet nun mit der Dateierweiterung „.ps“ auf Ihrer Festplatte. Die PS-Datei können Sie von Hand auf das Fenster des Distillers ziehen.

Wie überprüfe ich das Resultat?

Wenn alles fehlerfrei läuft, sehen Sie im Fenster des Distillers nun den Wartebalken und Ihre Postscript-Datei wird verarbeitet. Der Distiller erzeugt nun eine PDF-Datei mit demselben Namen und der Dateierweiterung „.pdf“. Diese Datei können Sie oder jeder, mit dem Sie kommunizieren möchten mit dem kostenlosen Acrobat® Reader® öffnen. Bitte prüfen Sie Ihre PDF-Datei nun visuell auf Fehler und Auffälligkeiten:

- stimmen alle Schriften?
- stimmt der Textfluss noch?
- sind die Farben in Ordnung?

Als letztes können Sie unter dem Menüpunkt „Dokumentinfo/ Schriften“ noch prüfen, ob alle von Ihnen verwendeten Schriften auch wirklich in die Datei eingebettet worden sind.

Sollten Sie über min. Adobe® Acrobat® Professional 7 verfügen, prüfen Sie Ihre erstellte PDF-Datei bitte über ein Preflight-Profil. Profile finden Sie auf unserer Internetseite www.plump.de unter „Download“.

Ist Ihre Datei in Ordnung, kann Sie per E-Mail oder Datenträger zur weiteren Überprüfung und Verarbeitung an uns übermittelt werden.

Wer kann mir helfen?

Wegen der Vielfalt der verschiedenen Programme, Plattformen und Schriften können wir als Druckerei nicht alle Programmversionen aller Programme für alle Betriebssysteme vorhalten. Selbstverständlich haben wir aber die gängigen und verbreiteten Produkte. Falls Sie Fragen haben, Probleme bei der Erstellung von PDF-Dateien oder Sie das erwähnte Job-Option-File beziehen wollen, wenden Sie sich bitte uns.

Bitte geben Sie möglichst genau Ihr Betriebssystem, Ihr verwendetes Programm und eine Schilderung Ihres Problems an. Bei einer Anfrage per E-Mail vergessen Sie bitte nicht Ihre Telefonnummer anzugeben.

Wie schreibe ich aus welchem Programm eine PDF-Datei?

Ab der Seite 23 können Sie mitverfolgen wie eine PostScript-Datei aus den Programmen Adobe® InDesign®, QuarkXPress®, Adobe® Illustrator®, CorelDRAW® und Office Word für PC geschrieben wird.

Colormanagement und ICC-Profile

Kurzdefinition

Colormanagement zielt auf die sichere, verfahrensgerechte Kommunikation von Farbdaten in Publikationsprozessen. Vom ICC (International Color Consortium) wurden Richtlinien erarbeitet, die den Farbdatenaustausch zwischen (verschiedenen) Geräten und Systemen sicher und reproduzierbar machen sollen.

Das International Color Consortium (ICC) wurde 1993 auf eine Initiative der Deutschen Forschungsgesellschaft Druck e.V. (FOGRA) in München gegründet. Ausgangspunkt waren die vielen parallelen Bemühungen verschiedener Hersteller, ein eigenes, geschlossenes Farbmanagementsystem am Markt zu etablieren.

Die für die Publishing-Industrie wichtigsten Betriebssystemhersteller (Apple, Microsoft, Sun und Silicon Graphics) starteten eine pragmatische Initiative zur Etablierung eines einheitlichen Farbprofilformates, das als Standard auf allen Systemen direkt unterstützt wird.

Das ICC hat heute weltweit über 50 Mitglieder, darunter die wichtigsten Betriebssystemhersteller und viele etablierte Zulieferer von Anwendungsprogrammen (z.B. Adobe Systems) sowie Peripheriegeräten in der Publishing-Industrie. Viele Anwendungen unterstützen den ICC-Standard bereits direkt.

Ein Thema, das immer wieder zu Verunsicherungen führt, ist das Einbetten von ICC-Profilen in die Grunddateien, bzw. Bilder.

Was ist ein ICC-Profil?

Ein ICC-Profil (synonymer Begriff: Farbprofil) ist ein genormter Datensatz, der den Farbraum eines Farbeingabe- oder Farbwiedergabegeräts, z. B. Monitor, Drucker, Scanner etc. beschreibt.

Ziel eines konsequent eingesetzten Color-Managements ist, dass eine Vorlage, die mit einem beliebigen Eingabegerät erfasst wurde, an einem beliebigen Ausgabegerät möglichst genau wiedergegeben wird. Colormanagement-Systeme können Geräte wie Scanner, Digitalkameras, Monitore, Drucker sowie Film- und Plattenbelichter aufeinander abstimmen.

ICC-Profile kommen dann zum Einsatz, wenn RGB-Daten in den Farbraum CMYK (der dem Farbraum des Offsetdrucks entspricht) umgewandelt werden müssen. Im Prinzip „übersetzt“ ein ICC-Profil RGB-Daten in CMYK. Für den Offsetdruck kommen hierbei vor allem folgende Profile zum Tragen und auch nur diese führen zu einem befriedigenden Druckergebnis.

- ISOcoated_v2_eci.icc für den Bogenoffset auf gestrichenem Papier
- ISOuncoated.icc für den Bogenoffset auf ungestrichenem Papier
- ISOwebcoated.icc für den Rollenoffset auf LWC-Papier (Zeitschriften)
- ISOnewspaper.icc für den Rollenoffset auf Zeitungspapier

Sollten ICC-Profile verwendet werden?

Verwenden Sie nur ICC-Profile wenn Sie mit deren Umgang geübt sind. Falsche ICC-Profile können im Druck später erhebliche Farbverschiebungen hervorrufen und das Druckergebnis verfälschen. Ihre gewünschten Farben können nicht erreicht werden.

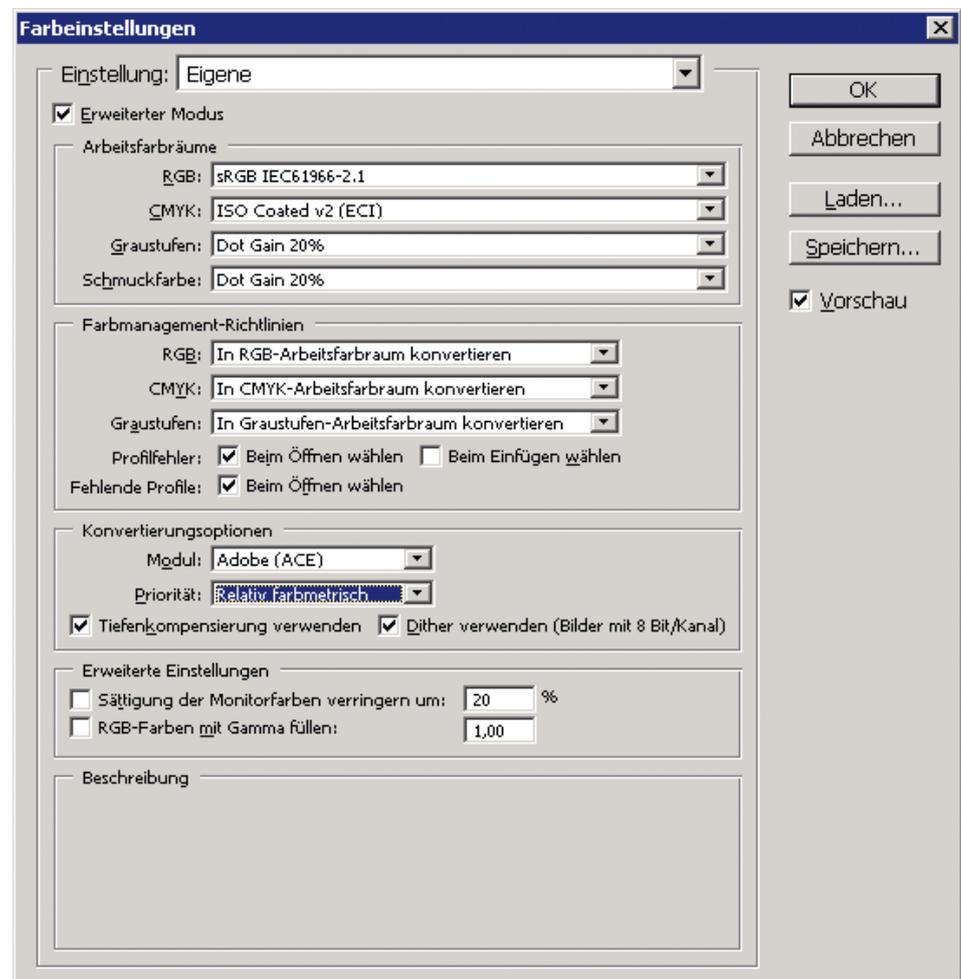
Ein häufiger Fehler besteht darin, falsche Profile wie z.B. „SWOP“ in Bilder einzubetten, bzw. falsche Profile beim Konvertieren in Bildbearbeitungsprogrammen wie Photoshop zu benutzen. Dies führt dazu, dass die gedruckten CMYK-Bilder völlig anders aussehen als die ursprünglichen RGB-Daten. Es ist also unbedingt erforderlich, in Photoshop (in den Grundeinstellungen) die richtigen Profile für die Farbkonvertierung zu wählen.

ICC-Profile

Die ICC-Profile finden Sie auf unserer Homepage.
www.plump.de
 oder unter www.eci.org.

Die meisten Layoutprogramme bieten die Möglichkeit ICC-Profile zu hinterlegen. Wenn man in diesen Anwendungen RGB-Bilder platziert hat, kommen die hinterlegten Profile erst beim Umrechnen in PostScript zum Tragen, was natürlich bei nicht korrekten ICC-Profilen entsprechend zu verfälschten Druckergebnissen führt. Daher ist es immer sicherer, Bilder in Bildbearbeitungsprogrammen wie Photoshop mit den entsprechenden Profilen in CMYK zu konvertieren, bevor man sie in Layoutprogrammen platziert. Sämtliche grafischen Elemente sollten im CMYK-Farbraum angelegt sein.

Farbeinstellungen in Adobe® Photoshop® nehmen Sie vor über „Bearbeiten“ - „Farbeinstellungen“.



MedienStandard Druck

Farbprooferstellung

Der Medienstandard Druck enthält Anleitungen, wie Daten und Prüfdrucke (Proofs) beschaffen sein müssen, die an eine Druckerei gehen sollen. Er basiert auf dem Prozessstandard Offsetdruck und damit auf den ISO-Normen ISO 12647 und ISO 15930 (PDF/X). Er ist damit Grundlage für eine reibungsarme Zusammenarbeit zwischen Auftraggeber, Vorstufendienstleister und Druckerei bei der Medienproduktion: Datenformate, Farbformate, Druckbedingungen, Arbeitsabläufe, Prüfmittel, Standards, Schwarzaufbaus u.v.a.m.

Als Druckbedingungen sind nur solche aus ISO 12647-2 bis -6 zugelassen. Als Datenformate sollen nur PDF-Dateien (bevorzugt PDF/X) und TIFFs abgeliefert werden. Alle eingebundenen Bilddaten sollten Quellprofile enthalten.

Ein Proof nach Medienstandard Druck muss enthalten: Den FOGRA/Ugra-Medienkeil, Messprotokoll, verwendete Farbprofile, Zeit und Datum des Proofs. Der Druck des Medienkeils sollte ausgemessen sein, die Volltonfelder dürfen keine größeren Delta E aufweisen als 5, die größte Abweichung der Felder von den FOGRA/Ugra-Vorgaben für das entsprechende Druckverfahren darf nicht höher als 10 sein, die durchschnittliche Abweichung nicht größer als 4. Die Farbmessung erfolgt nach ISO 13655, jedoch mit weißer Unterlage.

Der Medienstandard Druck schlägt zwei mögliche Workflows vor: einen „medienneutralen“ (RGB- und andere Farbformate erlaubt) und einen mediengebundenen (nur CMYK und Sonderfarben). Der medienneutrale Workflow (RGB-Farben, Lab-Farben usw.; PDF/X-3) bietet Vorteile, wenn noch nicht feststeht, auf welcher Maschine gedruckt werden soll, Schwarzaufbauten können so flexibel angepasst werden. Nachteil des „medienneutralen“ Workflows ist eine gewisse Unsicherheit in der Wiedergabe, da die Farbraumtransformation mit dem nicht normierten perzeptiven Rendering Intent erfolgen soll, was sich in der Praxis jedoch als kaum relevant herausgestellt hat. Der mediengebundene Workflow (CMYK und Sonderfarben; PDF/X-1a) bietet eine gewisse Sicherheit in der Produktion, insbesondere gegen unerwartete Konvertierungen (RGB-Schwarz in Vektorelementen zu CMYK-Tiefschwarz).

ProzessStandard Offsetdruck

(PSO)

Der ProzessStandard Offsetdruck (PSO) ist die industrielle und standardisierte Produktion von Drucksachen. Geschaffen von den Verbänden der Druck- und Medienindustrie Deutschlands zusammen mit den Forschungsinstituten Fogra und UGRA. Er ist verankert in der ISO-Norm ISO 12647-2 und somit allgemein gültig.

Durch den PSO kann die Produktion von der Datenerfassung bis zum fertigen Druckprodukt qualitativ abgesichert werden. Dazu bedient man sich geeigneter Mittel und Kontrollen zur Überwachung und Steuerung des Herstellungs-Prozesses. Dazu gehören spektrale und densitometrische Messgeräte, sowie die passenden Kontrollstreifen. Außerdem gibt der ProzessStandard Offsetdruck Sollwerte und Toleranzen vor, die das in den einzelnen Prozessstufen jeweils Sinnvolle und Machbare repräsentieren. Ziel ist dabei, den heute vielfach arbeitsteiligen Produktionsprozess so effizient wie möglich zu gestalten und gleichzeitig dafür zu sorgen, dass Zwischen- und Endergebnisse eine vorhersehbare Farbqualität aufweisen.

In der Druckindustrie hat die Arbeitsteilung enorm zugenommen. Oder anders ausgedrückt: Die Daten werden in den seltensten Fällen dort erstellt, wo sie gedruckt

Hinweis

Mehr Informationen können Sie nachlesen auf der Internetseite vom Bundesverband Druck und Medien unter www.bvdm-online.de.

werden. Kunden vergeben Aufträge an verschiedene Druck- und Medienunternehmen. Druckereien kooperieren untereinander, um sich auf ihre speziellen Fähigkeiten zu konzentrieren. Dieser Trend wird sich fortsetzen und an den Landesgrenzen nicht haltmachen. Daher orientiert sich der ProzessStandard Offsetdruck an der internationalen Normung und entwickelt sich mit ihr zum Nutzen der Anwender ständig weiter.

Qualität wird messbar, nachweisbar und beweisbar!

Zertifizierung für das medienHaus Plump

Der ProzessStandard Offsetdruck stellt ein zentrales Instrument zur Prozesskontrolle und Qualitätssicherung in der Druckindustrie dar.

Die Verbände Druck und Medien in Deutschland und die Fogra haben die neutrale Zertifizierung nach dem aktuellen Branchenstandard ProzessStandard Offsetdruck entwickelt. In diesem wird die Qualität auf der Grundlage der messtechnischen und visuellen Prozeduren festgelegt und kontrolliert.

Bei der Zertifizierung wurde bei uns die Vorstufe auf folgende Module untersucht:

- Arbeitsablauf
- Proof
- Druckformherstellung
- Einrichten von Druckaufträgen
- Fortdruck

Prüfdruck

Der Prüfdruck wird anhand des Ugra/Fogra-Medienkeils CMYK V2.0 auf Farbverbindlichkeit geprüft.

Druckformherstellung

Es ist der Nachweis zu erbringen, dass die Druckformherstellung mit geeigneten Kontrollmitteln visuell und messtechnisch konstant gehalten wird.

Einrichten von Druckaufträgen

Die erstellte Abnahme-Testform wird auf einer Druckmaschine eingerichtet und nach den Vorgaben des PSO entsprechend der verwendeten Papierklassen eingestellt.

Fortdruck

Die Testform wird wie ein echter Druckauftrag gedruckt. Eine stichprobenartige Bewertung der Konstanz erfolgt über die Auflage.

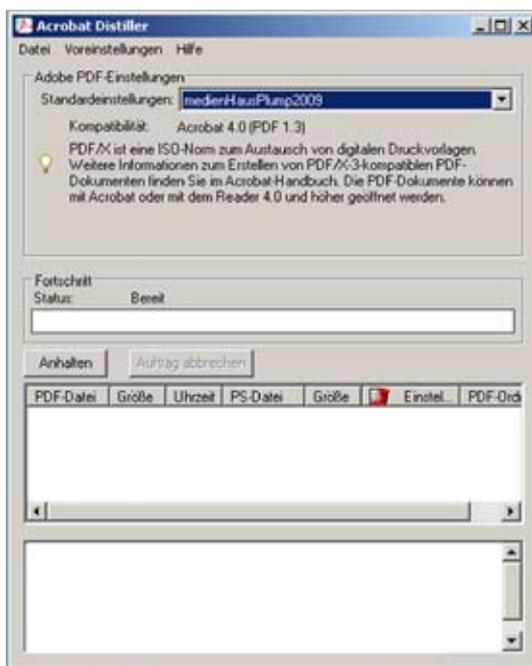
Das medienHaus Plump konnte alle erforderten Grundlagen erfüllen und ist somit zertifiziert worden.

Einstellungen in Adobe® Acrobat® Distiller

Einfügen der Joboptions

Das Distiller-Setting „medienHausPlump2009.joboptions“ können Sie per Dreg & Drop in ihren Distiller integrieren. Sie finden unsere Einstellungen unter www.plump.de. Oder legen Sie diese ab unter C://Programme/Adobe/Acrobat/Distillr/Settings.

Für den Fall das Sie unser Setting nicht herunterladen können oder die Einstellung des Distillers lieber selbst vornehmen möchten erhalten Sie hier eine Anweisung der Einstellungen. Diese beziehen sich auf die Distiller-Version am PC, die Einstellungen können aber auch weitestgehend am Macintosh übernommen werden.

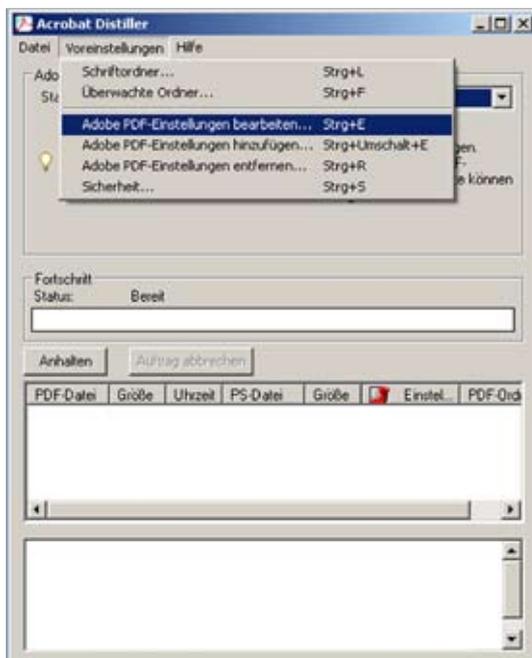


Öffnen Sie ihren Distiller. Wählen Sie zuerst im Distiller-Fenster die Einstellung „Druckausgabequalität“.

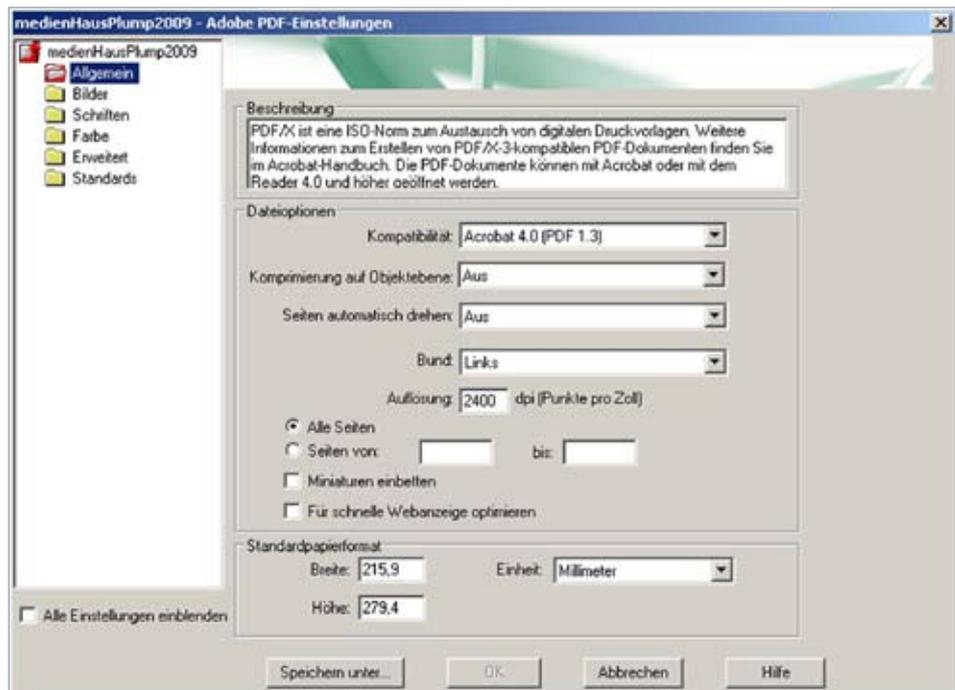
Damit ist ein Großteil der Einstellungen bereits korrekt voreingestellt.

Hinweis

Den Adobe® Acrobat® Distiller erhalten Sie beim Kauf von Adobe® Acrobat® Professional. Bei den Free-wareprodukt Adobe®Reader® ist dieser nicht enthalten.

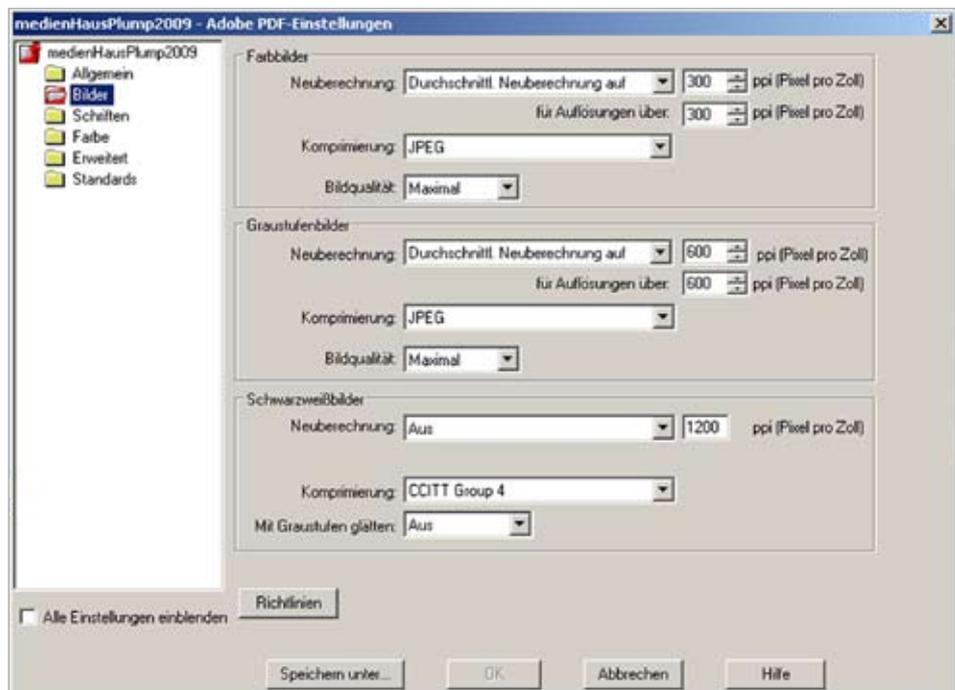


Gehen Sie über den Menüpunkt „Adobe PDF-Einstellungen bearbeiten“.



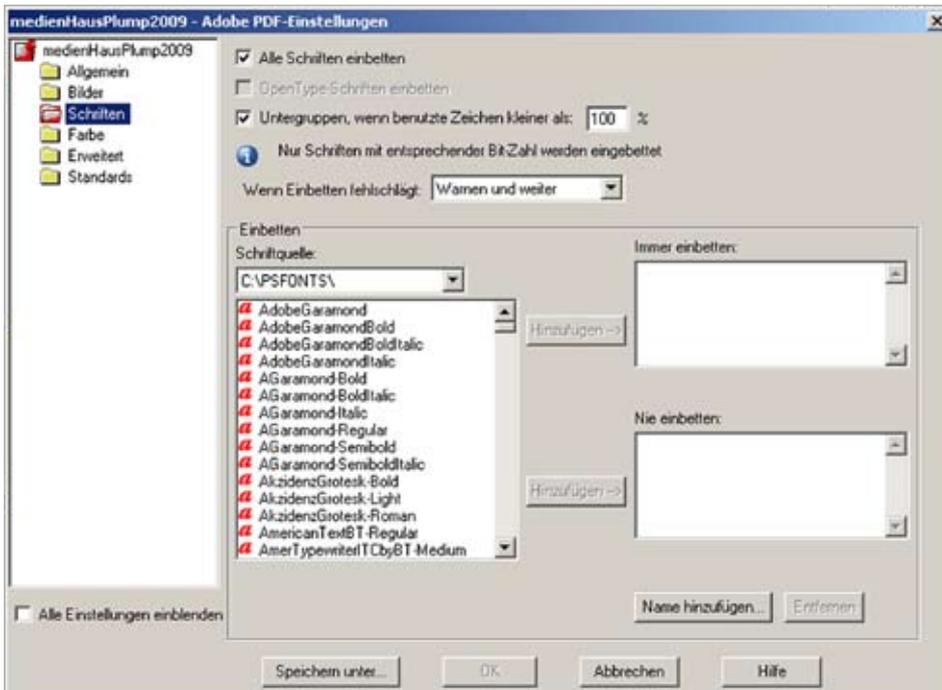
Allgemein

Setzen Sie die Kompatibilität auf Acrobat 4 / PDF 1.3.



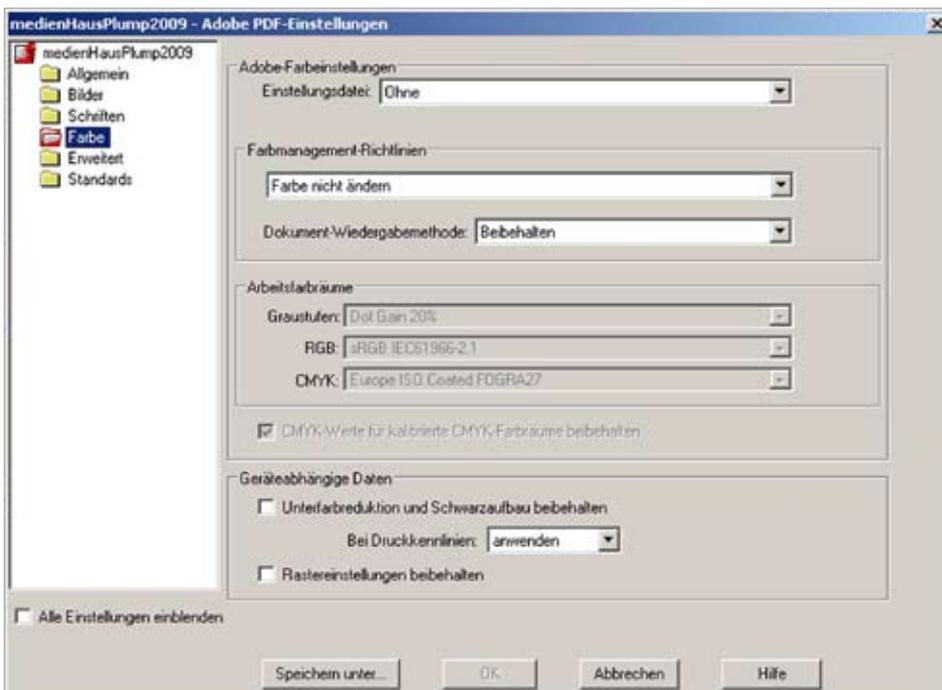
Bilder

In den Komprimierungseinstellungen wählen Sie „maximale Qualität“ und „Komprimierung: JPEG“.



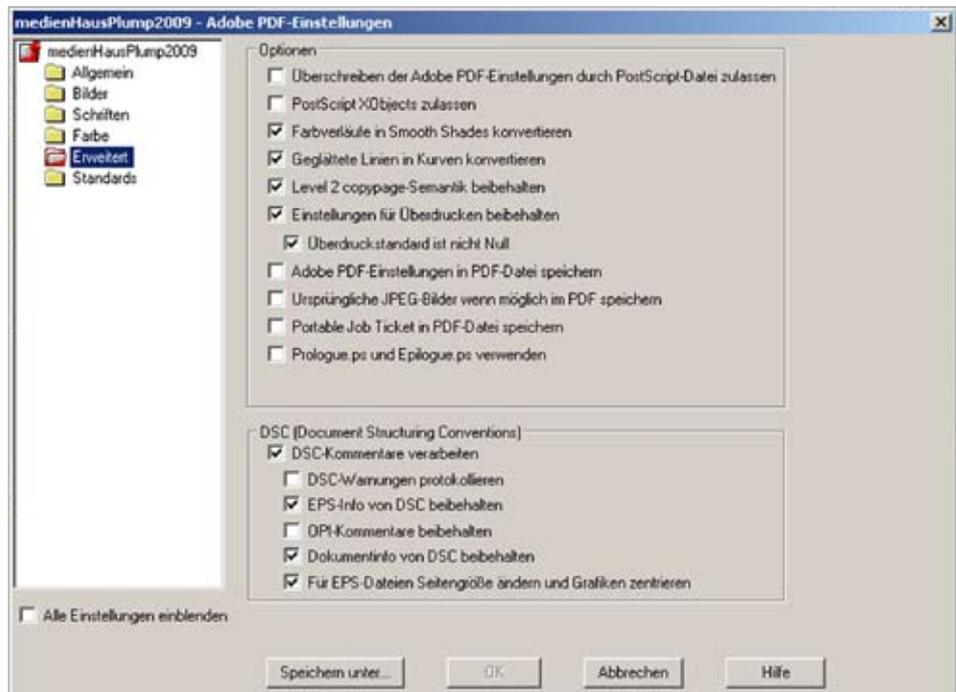
Schriften

Fonts müssen immer komplett eingebettet werden, ansonsten wird der Konvertierungsvorgang abgebrochen. Sollten Sie die Fehlermeldung erhalten, „Font cannot embedded due licence restrictions“ verwenden Sie eine Schrift, die vom Hersteller gegen PDF-Einbettung geschützt wurde. Verwenden Sie in diesem Fall Fonts eines anderen Herstellers oder konvertieren Sie die Schrift in Pfade um.



Farbe

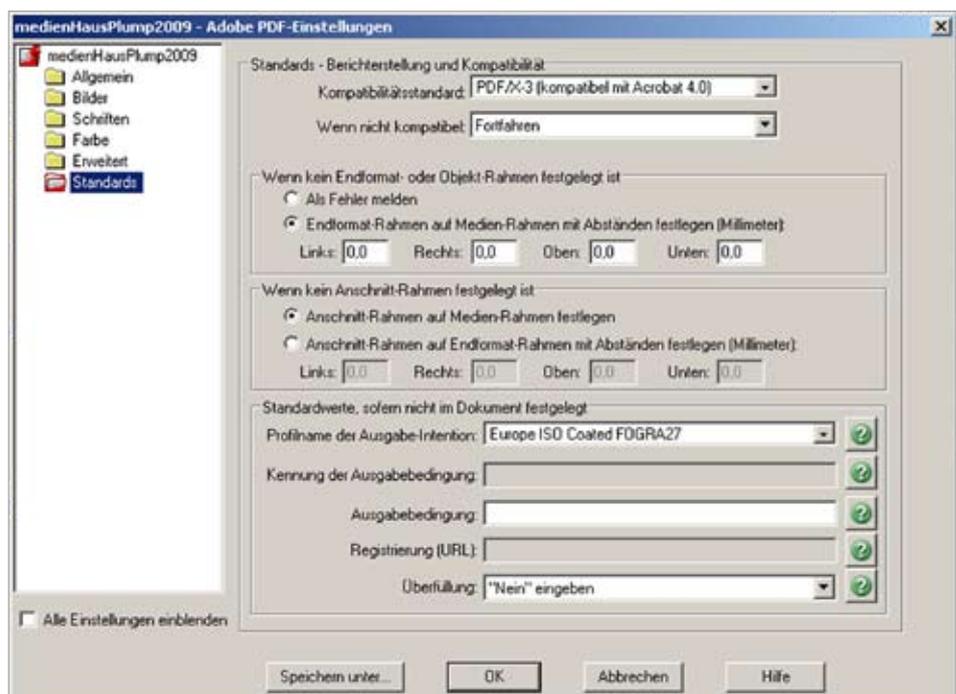
Achten Sie darauf, dass das Farbmanagement deaktiviert ist, d.h. dass die Farben nicht geändert werden



Erweitert

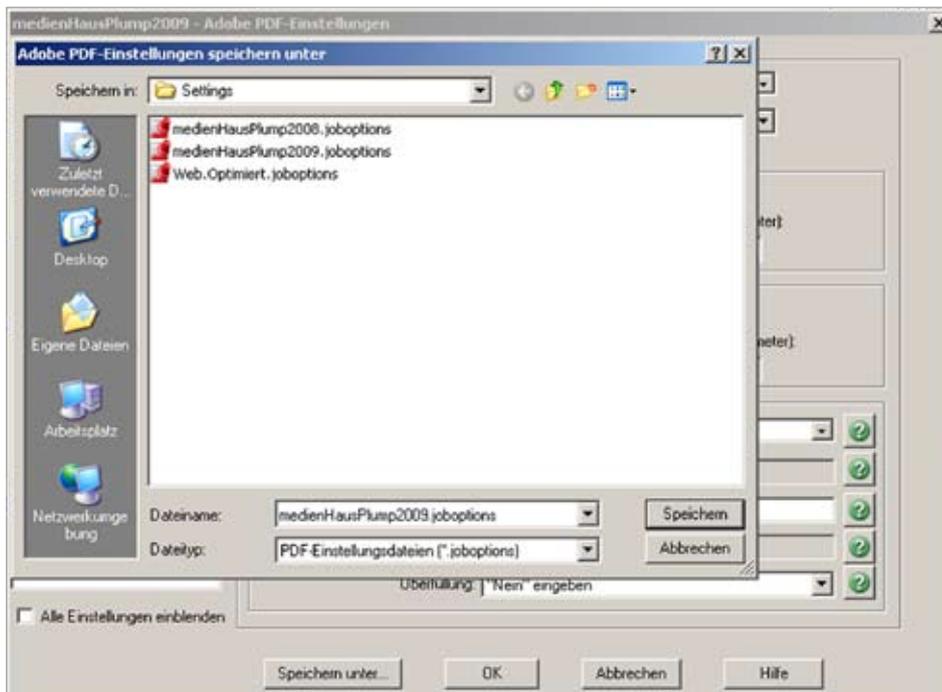
Die Einstellungen in den erweiterten PostScript-Optionen nehmen Sie bitte wie dargestellt vor.

Die Option „Farbverläufe in Smooth Shades konvertieren“ kann in seltenen Fällen (bei komplexen Grafiken mit vielen Verläufen) zu Problemen führen. Bitte kontrollieren Sie im Fall von verwendeten Farbverläufen Ihren Proof den Sie von uns erhalten.



Standards

Setzen Sie den Kompatibilitätsstandard auf „PDF/X-3 (kompatibel mit Acrobat 4.0)“.



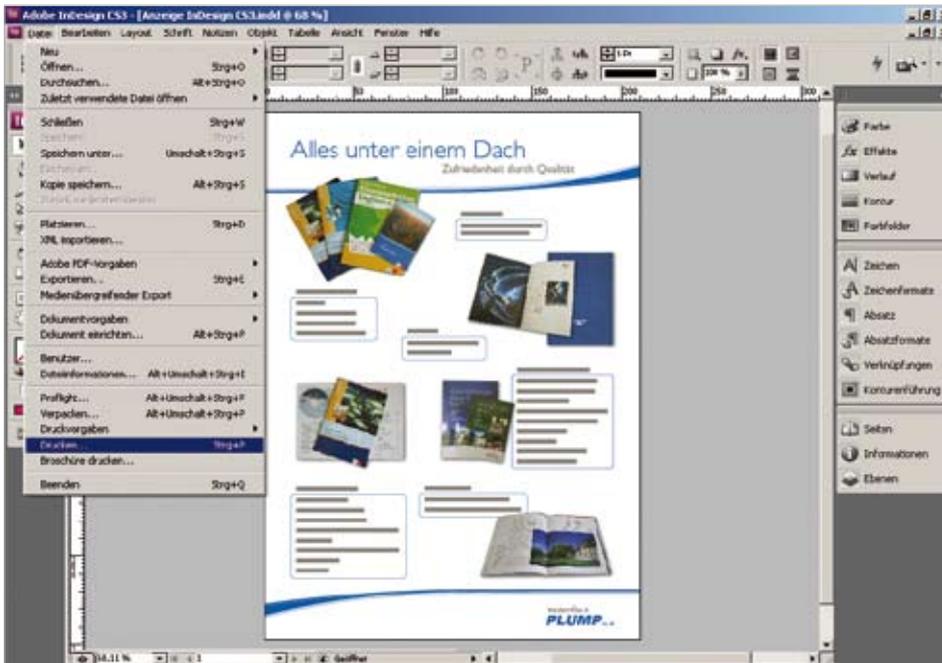
Speichern Sie abschließend Ihre Joboptions unter einem für Sie aussagekräftigen Namen ab.

Hinweis

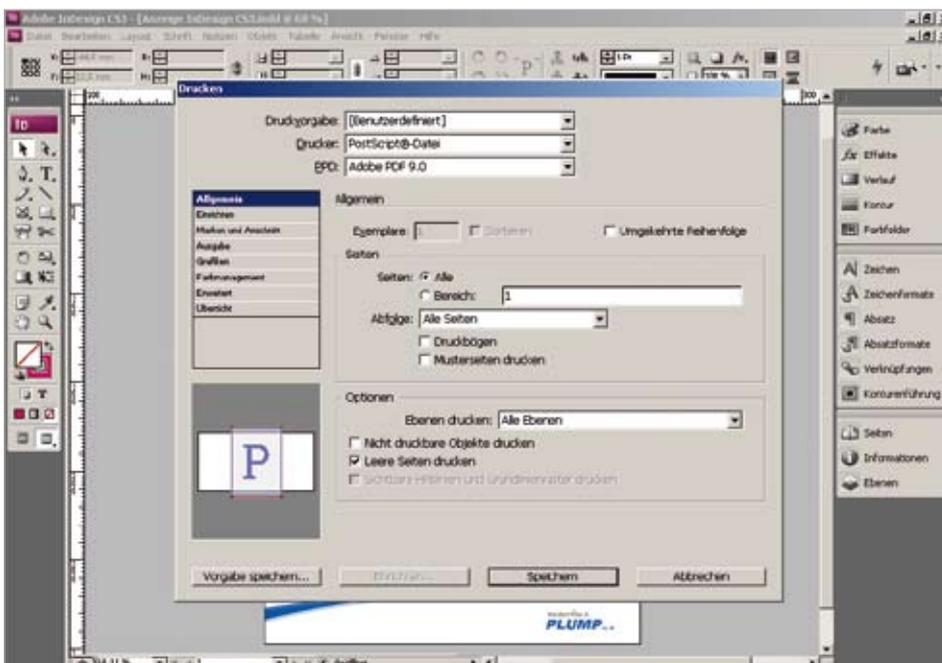
Das fertige Setting befindet sich auf unserer Internetseite im Bereich „Download“.

PDF erstellen mit Adobe® InDesign®

Version CS3 für den PC



Bei diesem Beispiel handelt es sich um eine A4-Seite mit angeschnittenen Elementen. Öffnen Sie Ihr Dokument und gehen Sie über den Menüpunkt „Datei“ auf die Option „Drucken“. Das Popup-Fenster „Drucken“ wird geöffnet. Sie können die Angaben für Ihre Postscriptdatei (PS) vornehmen.



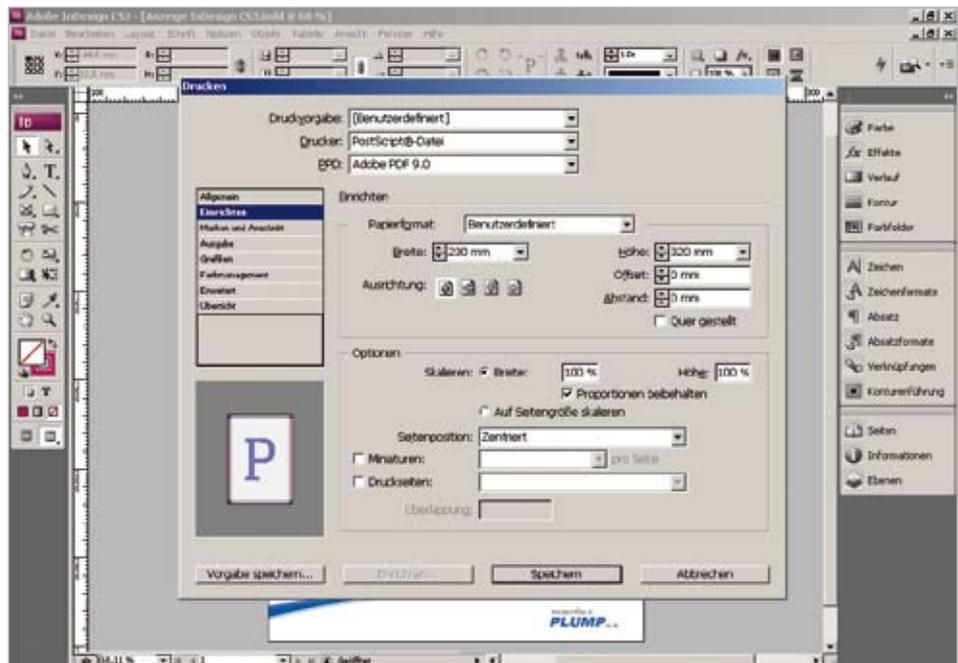
Hinweis

Befinden sich leere Seiten, sogenannte Vakant-Seiten in Ihrem Dokument, machen Sie bitte ein Häkchen bei „Leere Seiten drucken“.

Andernfalls ändert sich der Seitenumfang und es kommt zu Seitenverschiebungen.

Allgemein

Wählen Sie unter „Drucker“ einen PostScript Drucker und unter „PPD“ eine PPD-Datei aus. Sollten Sie keine PPD vorliegen haben, finden Sie diese unter www.plump.de oder www.adobe.de.

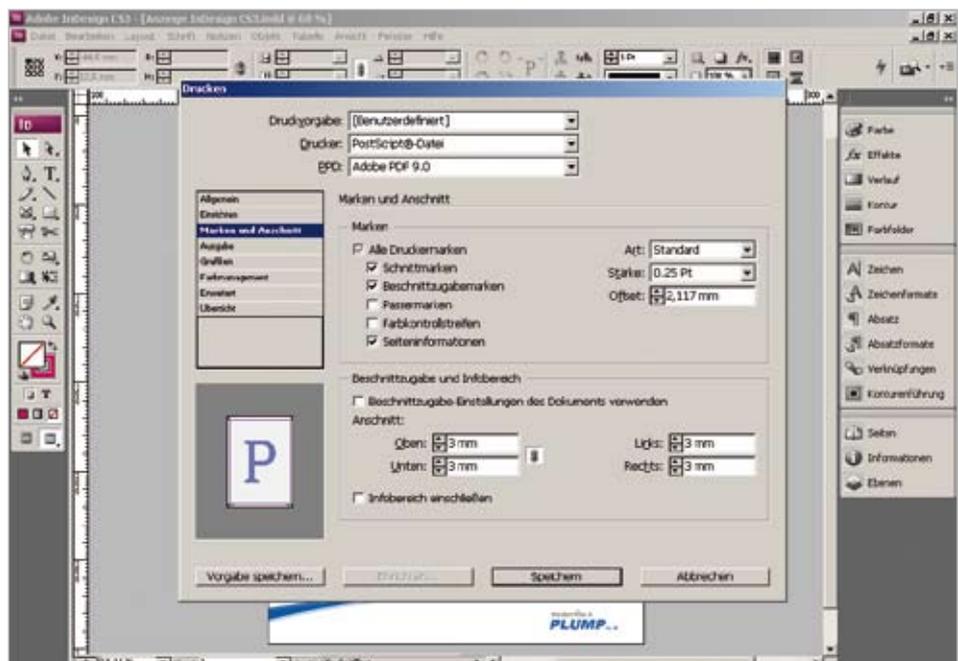


Einrichten

Da es sich beim Endformat um A4 handelt, muss das Ausgabeformat größer sein als 210 x 297 mm, damit genug Rand für Schneidemarken, Information und Anschnitt vorhanden sind. Wichtig ist die Seitenposition auf „Zentriert“ zu stellen.

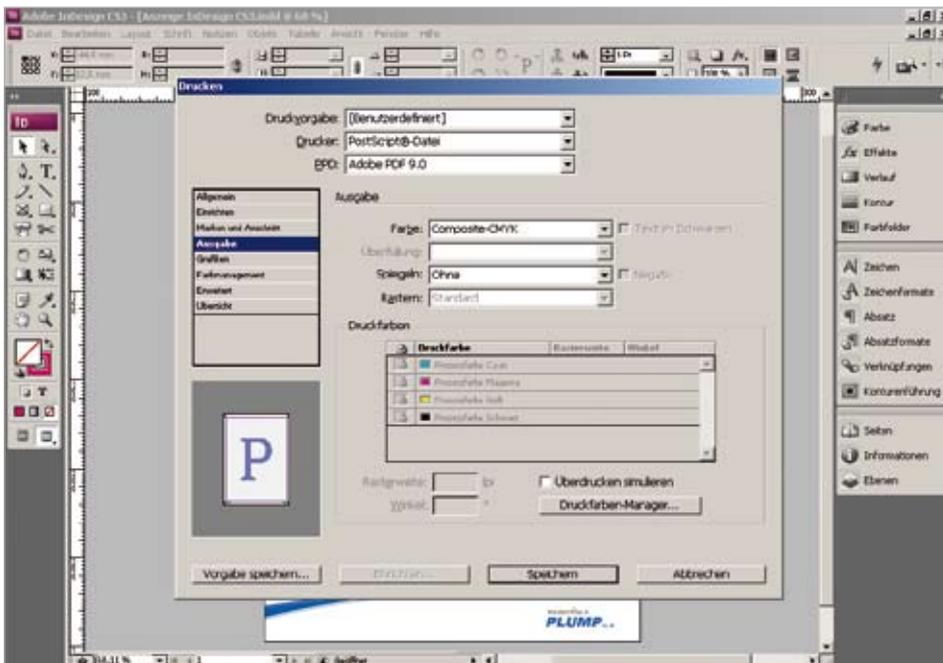
Hinweis

Versehen Sie Ihre PDF-Seiten mit „Seiteninformationen“. Dies ist eine Zeile, die am unterem Rand in Ihrer PDF, Informationen über Seitenzahl, Erstellungsdatum und Uhrzeit enthält.



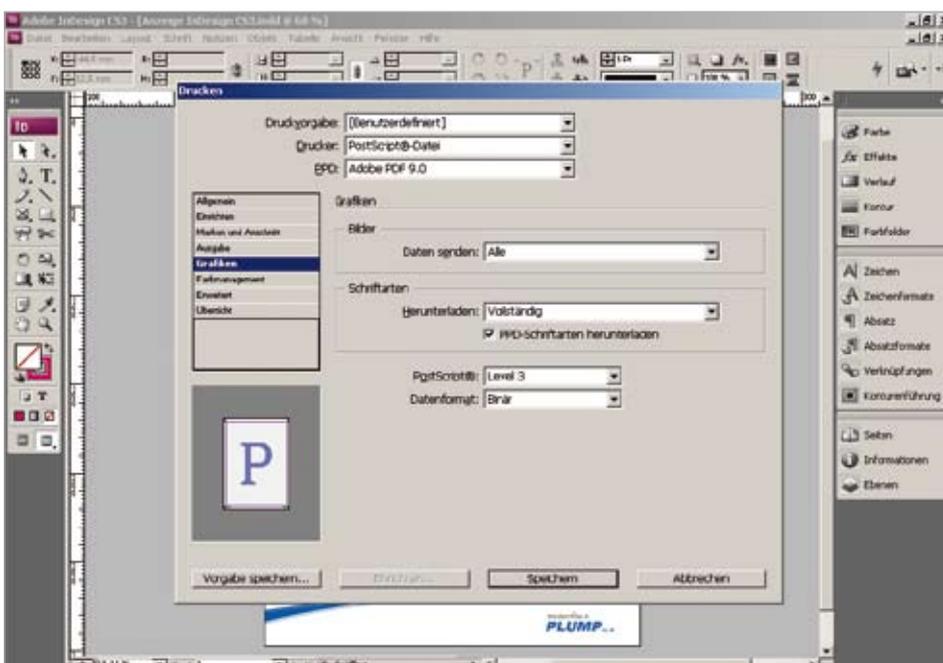
Marken und Anschnitt

Für das Weiterverarbeiten der Daten ist es wichtig das PDF mit Schnittmarken und einem Anschnitt von mindestens 3 mm zu versehen.



Ausgabe

Geben Sie Ihr Dokument als Composite CMYK aus. Vorseparierte Daten können von uns nicht verarbeitet werden.



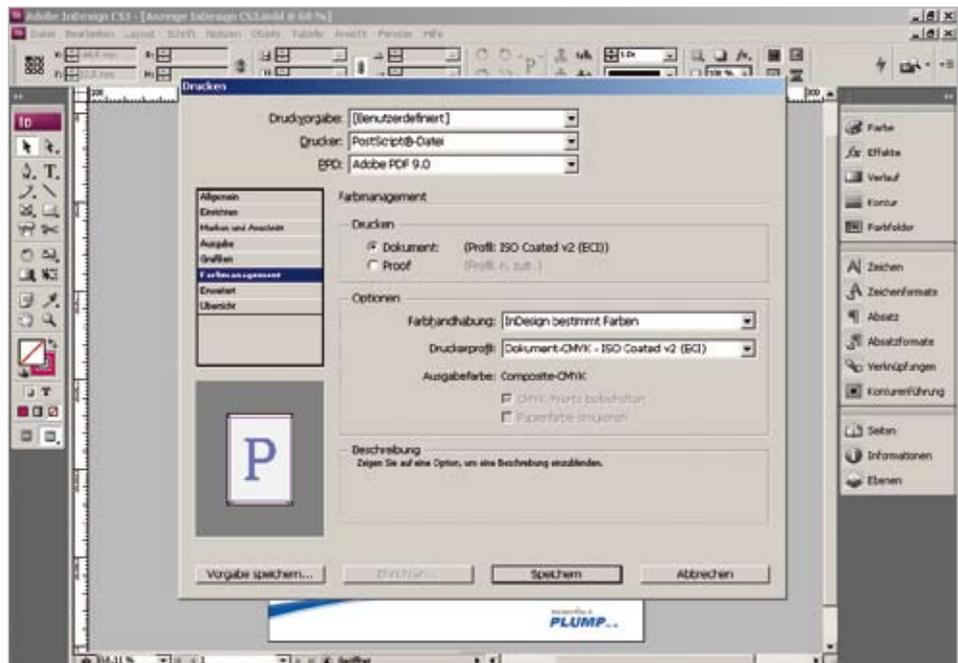
Grafiken

Senden Sie alle Bilddaten an Ihre PDF und lassen Sie die Schriftarten vollständig herunterladen. Geben Sie PostScript Level 3 an. Wählen Sie das Datenformat „Binär“. Dies ist besonders wichtig, wenn Ihr Dokument EPS-Dateien enthalten sollte.

ICC-Profil

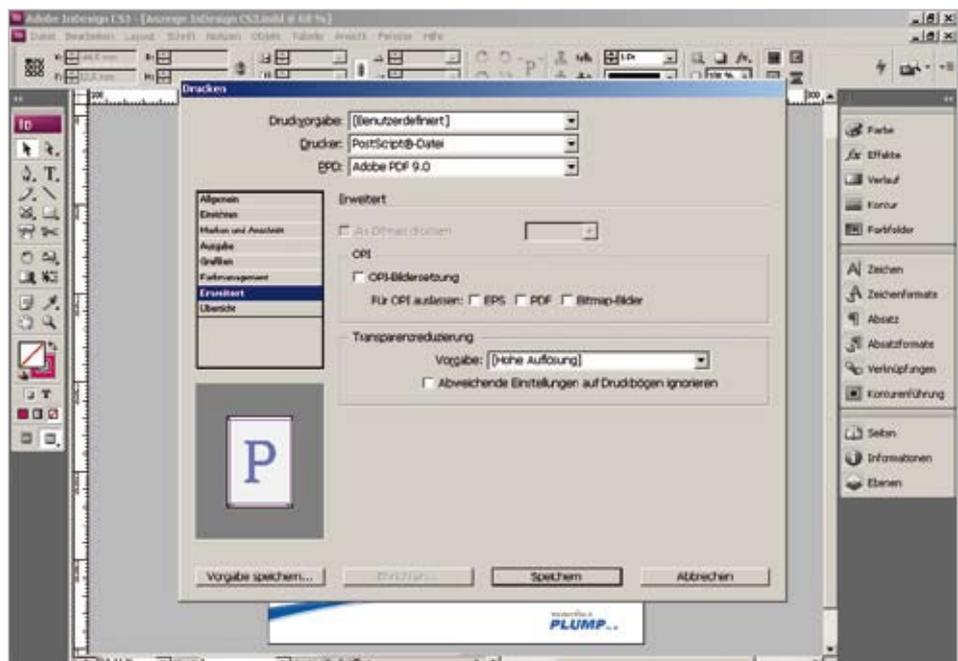
ICC-Profile kommen dann zum Einsatz, wenn RGB-Daten in den Farbraum CMYK (der dem Farbraum des Offsetdrucks entspricht) umgewandelt werden müssen. Im Prinzip „übersetzt“ ein ICC-Profil RGB-Daten in CMYK.

Weitere Informationen finden Sie auf Seite 13 oder unter www.eci.org.



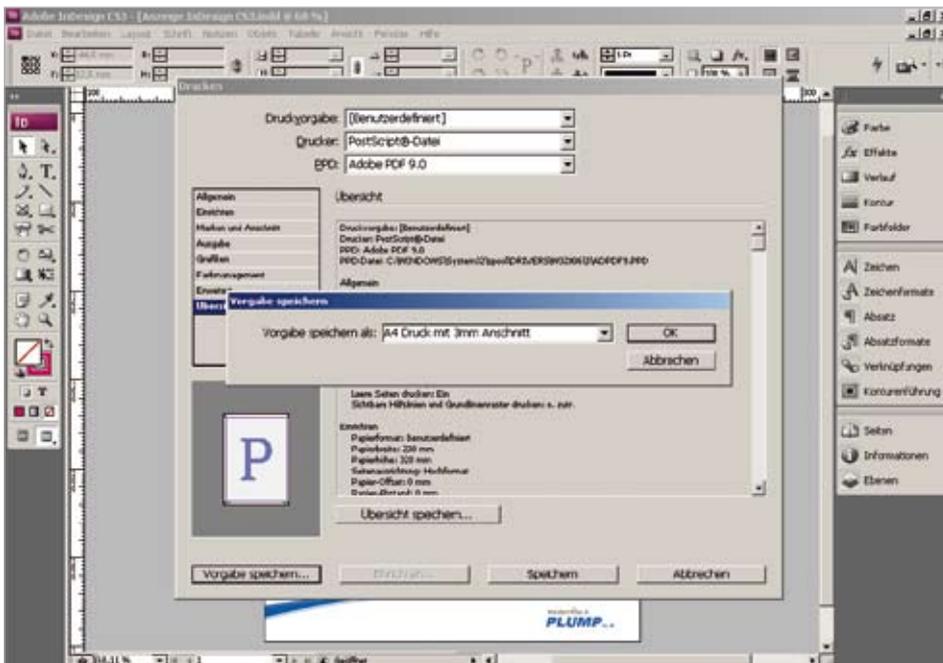
Farbmanagement

Drucken Sie im Farbmodus des Dokumentes. Diesen können Sie über Bearbeiten - Farbeinstellungen definieren. Bei der Farbhandhabung sollte „InDesign die Farben bestimmen“. Legen Sie ein ICC-Farbprofil nur auf Bilder und Schriften wenn Sie sich sicher sind, dass es sich um das richtige Profil für Ihre Daten handelt und Sie dieses auch wirklich verwenden wollen. Das Rip rechnet das ICC-Profil später mit in Ihre Daten. Sollten Sie dies nicht wünschen kann es zu Farbverschiebungen kommen.



Erweitert

Wenn Sie OPI-Verknüpfungen benutzen, müssen diese durch die Feindaten ausgetauscht werden.



Hinweis

Schreiben Sie einzelne Austauschseiten immer mit den selben Einstellungen wie Ihre Gesamtdatei. So bleibt Ihre PDF einheitlich und Fehler werden vermieden.

Übersicht

Speichern Sie Ihre Einstellung unter einem für Sie sinnvollen Namen ab. Beim nächsten PS-Schreiben können Sie diese Vorlage unter Datei - Drucken - Druckvorgabe auswählen.



Distiller

Ziehen Sie Ihre fertige PS-Datei per Drag & Drop auf den Acrobat® Distiller®. Benutzen Sie als Standardeinstellungen das Distiller Setting „medienHaus Plump2009“. Dieses finden Sie unter www.plump.de.

Ihre druckfähige PDF-Datei wird erstellt. Benutzen Sie zur Ansicht den Adobe® Reader® oder Adobe® Acrobat®.

Alles unter einem Dach

Zufriedenheit durch Qualität

Schulbuchverlage

Ernst Klett Verlag GmbH, Stuttgart
Bildungsverlag EINS, Troisdorf

Forschungseinrichtungen

IUGN, Bonn
Forschungszentrum Jülich
Max-Planck-Institut, Bonn
Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn

Musikverlage

Hans Georg Borchers Gladbach
LeuVerlag, Neuss

Agri- und Wirtschaftsverlage

Andreas Hermes Akademie, Bonn
Deutscher Bauernverband, Berlin
Stellfuß Medien, Bonn
Verlag Neue Wirtschafts-Briefe, Heme
Walters Kluwer Deutschland, Köln
NDV Rheinbreitbach
TVU-Media, Köln
Verlag Dr. Otto Schmidt, Köln
Rudolf Müller Verlag, Köln

Wirtschaftsunternehmen

MEPA, Rheinbreitbach
Bad Honnef AG, Bad Honnef
ACK-Verlag GmbH, Remagen
MARTINI-Inter-Königswinter, Königswinter
T-Mobile, Bonn
Volks- und Raiffeisenbank, Neuwied u. Bonn
Postbank AG, Köln
Bouvier, Bonn

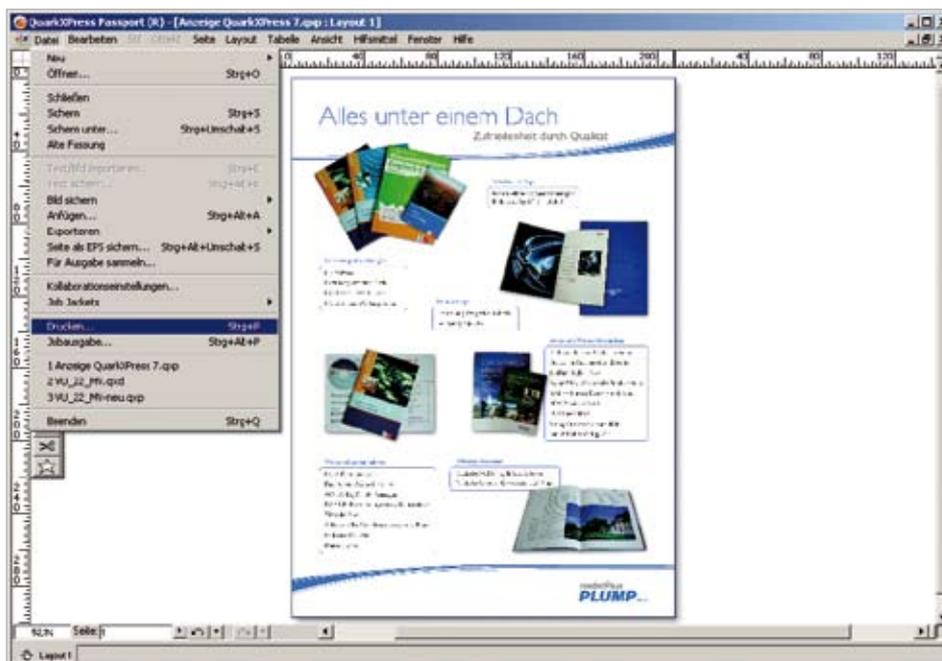
Hilfsorganisationen

Deutsche Welthungerhilfe e.V., Bonn
Deutsche Unesco Kommission e.V., Bonn

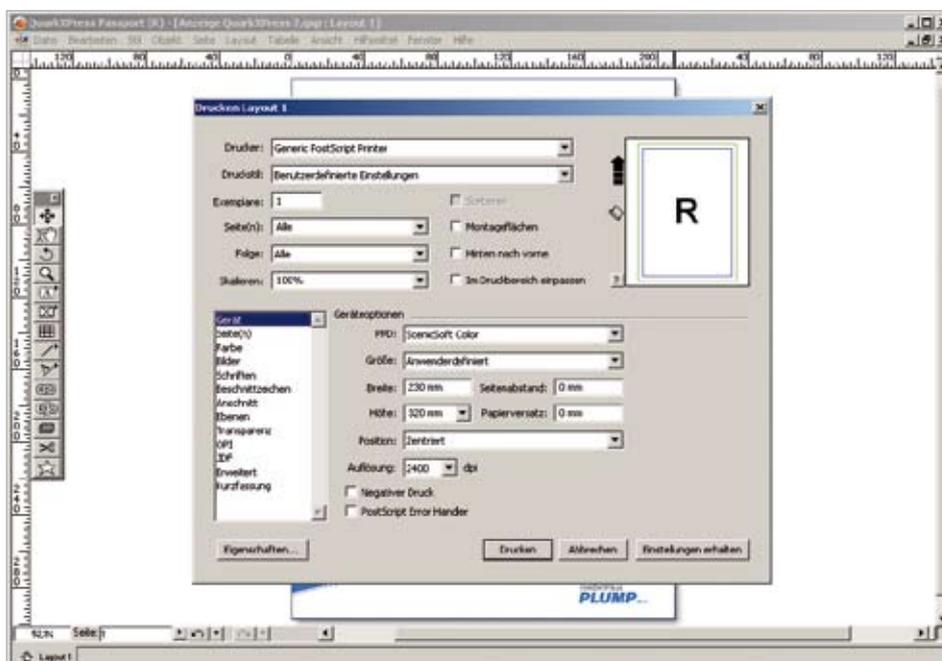
Anzeige InDesign CS3.indd 1 09.04.2009 09:12:21

PDF erstellen mit QuarkXPress®

Version 7.0 für den PC

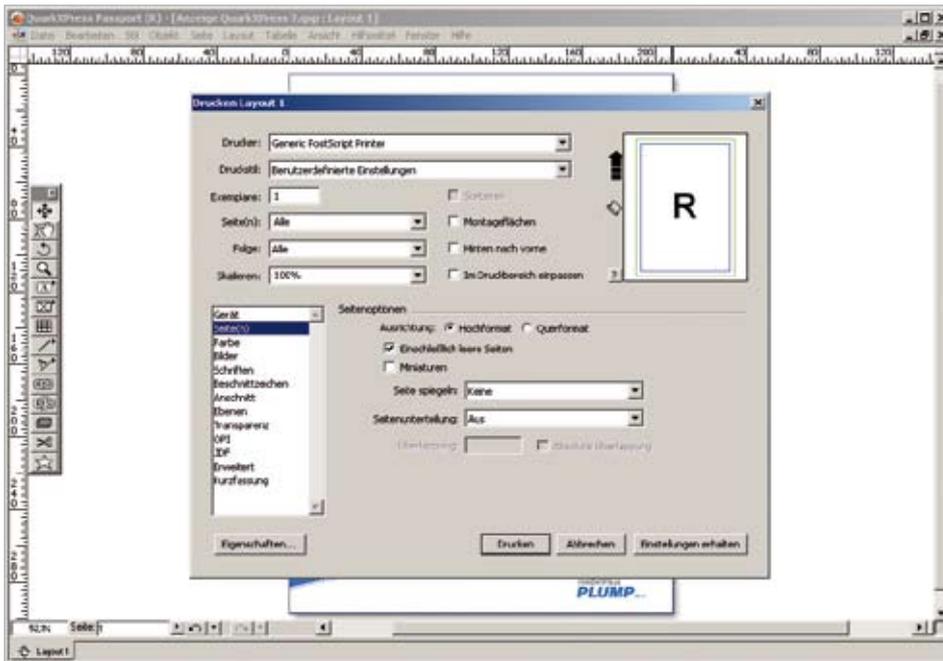


Bei diesem Beispiel handelt es sich um eine A4-Seite mit angeschnittenen Elementen. Öffnen Sie Ihr Dokument und gehen Sie über den Menüpunkt „Datei“ auf die Option „Drucken“. Das Popup-Fenster „Drucken“ wird geöffnet. Sie können die Angaben für Ihre Postscriptdatei (PS) vornehmen.



Gerät

Wählen Sie als „Drucker“ Ihren PostScript Printer aus. Wählen Sie Ihre PPD aus. Die meisten PPD verfügen über vorgefertigte Papiergrößenangaben. Sie können so das Papier A4Extra auswählen. Sollten Sie nicht darüber verfügen, können Sie auch manuell ein Papierformat anlegen. Wichtig ist, dass es größer als das Endformat ist, damit Schneidemarken und Anschnitt mit hinauf passen. Über Seitenpositionierung wird Ihre Seite zentriert auf das Papierformat ausgegeben.



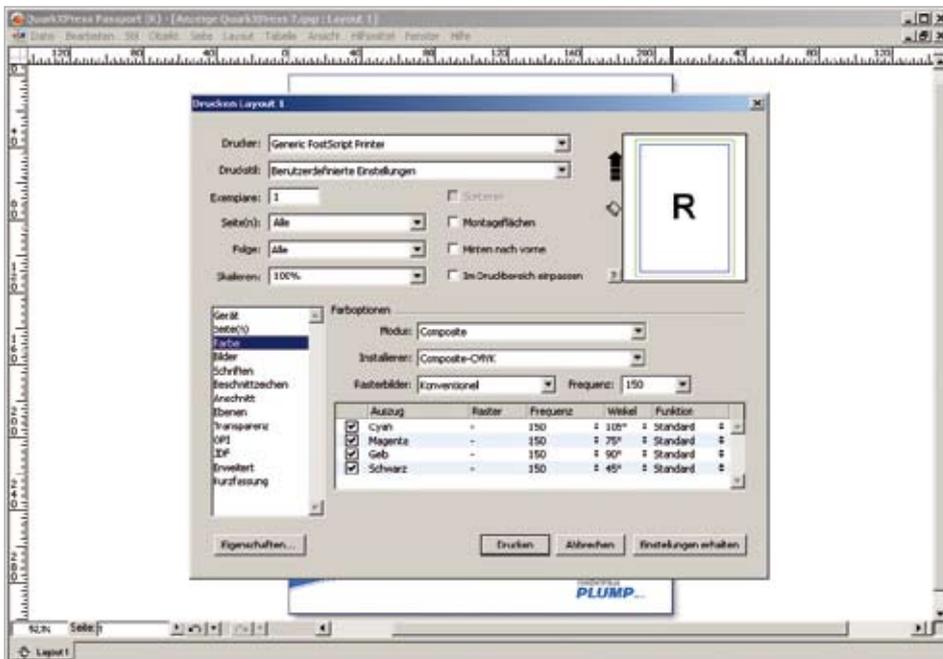
Achtung

Achten Sie bitte darauf, das Ihr Dokument weder verkleinert noch vergrößert wird. Stellen Sie es auf 100 %.

Seite(n)

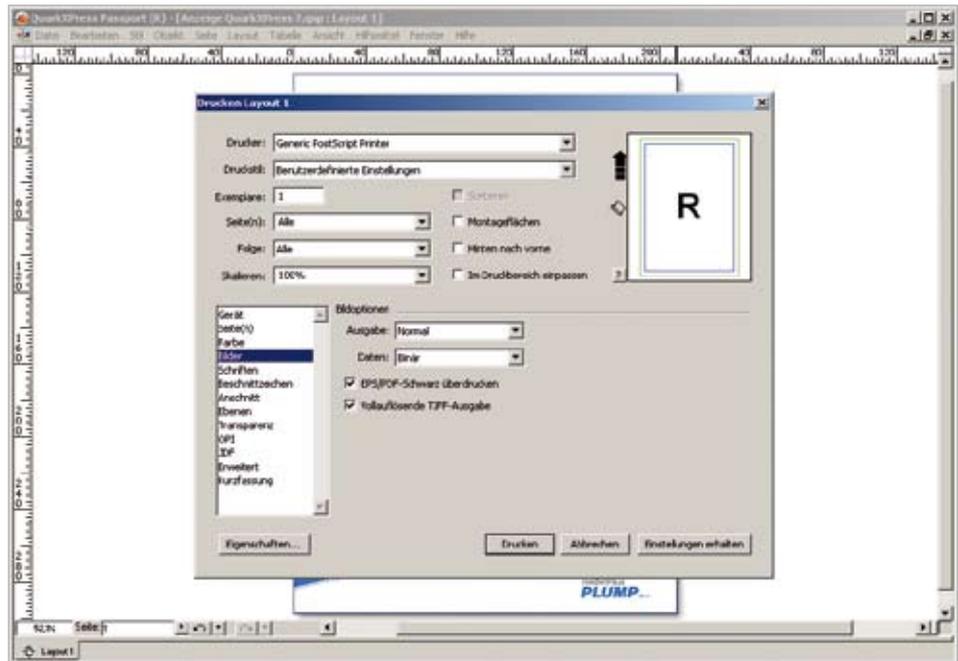
Befinden sich leere Seiten, sogenannte Vakant-Seiten in Ihrem Dokument, machen Sie bitte ein Häkchen bei „Einschließlich leere Seiten“.

Andernfalls ändert sich Ihr Seitenumfang und es kommt zu Seitenverschiebungen.



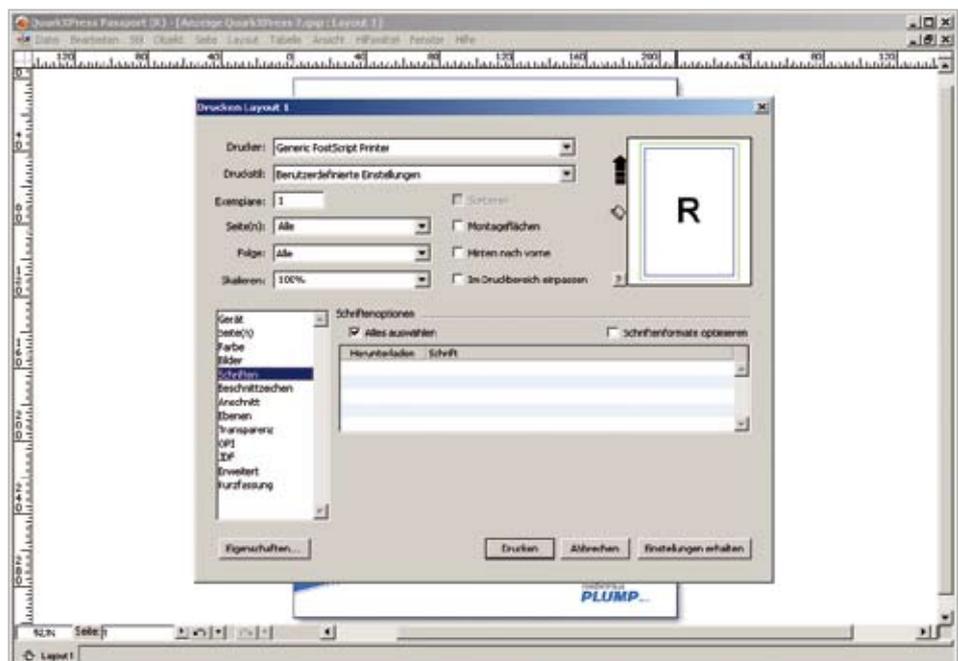
Farbe

Geben Sie Ihr Dokument als Composite CMYK aus. Vorseparierte Daten können von uns nicht verarbeitet werden. Setzen Sie die Frequenz auf 175.



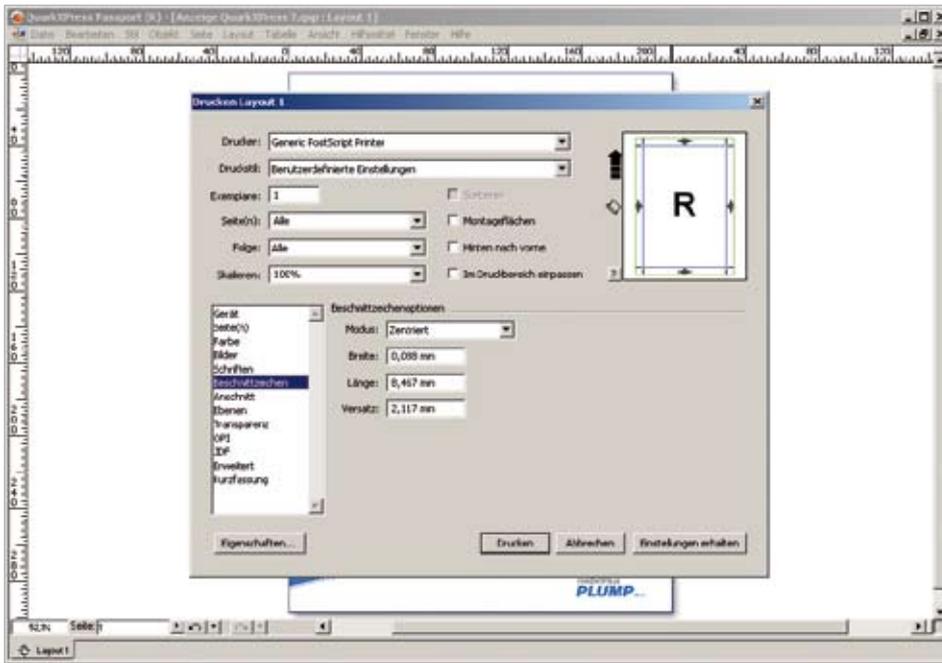
Bilder

Wählen Sie bei Bilddaten „Binär“. Dies ist besonders wichtig wenn Ihr Dokument EPS-Dateien enthalten sollte.

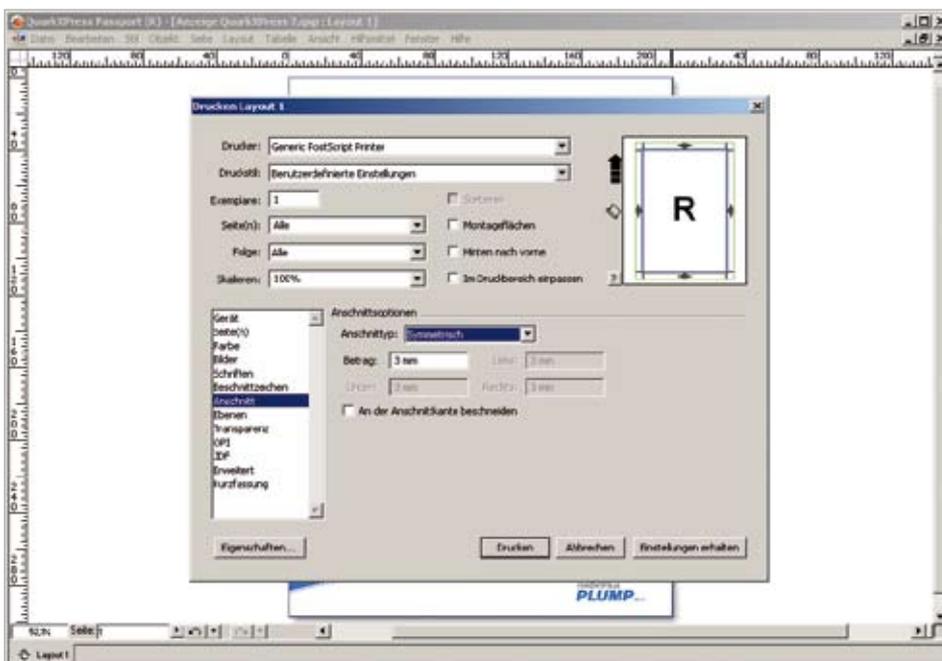


Schriften

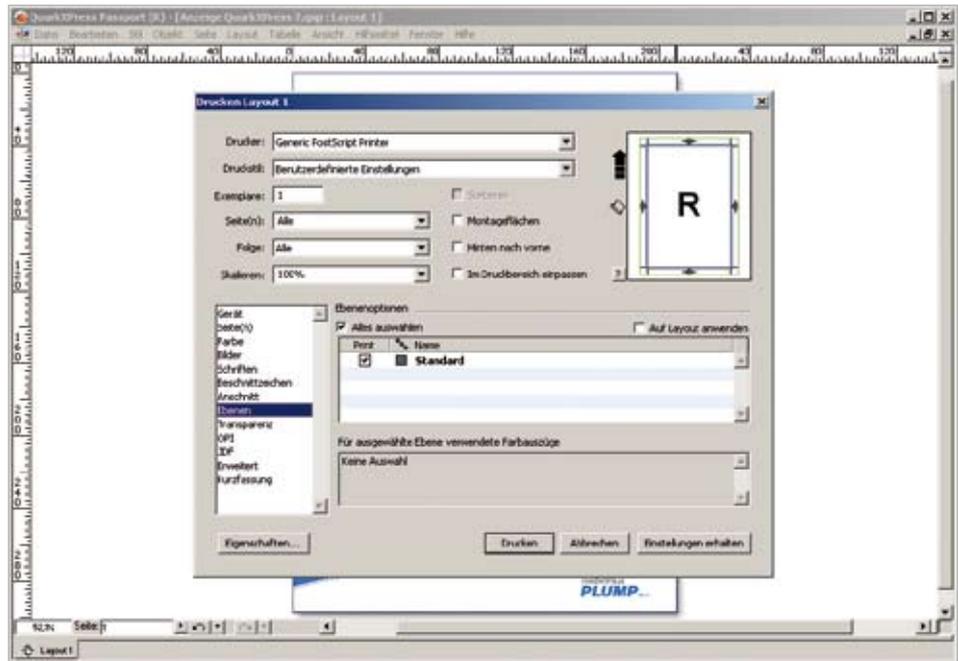
Bitte setzen Sie ein Häkchen bei „Alles auswählen“



Beschnittzeichen
Modus „Zentriert“.

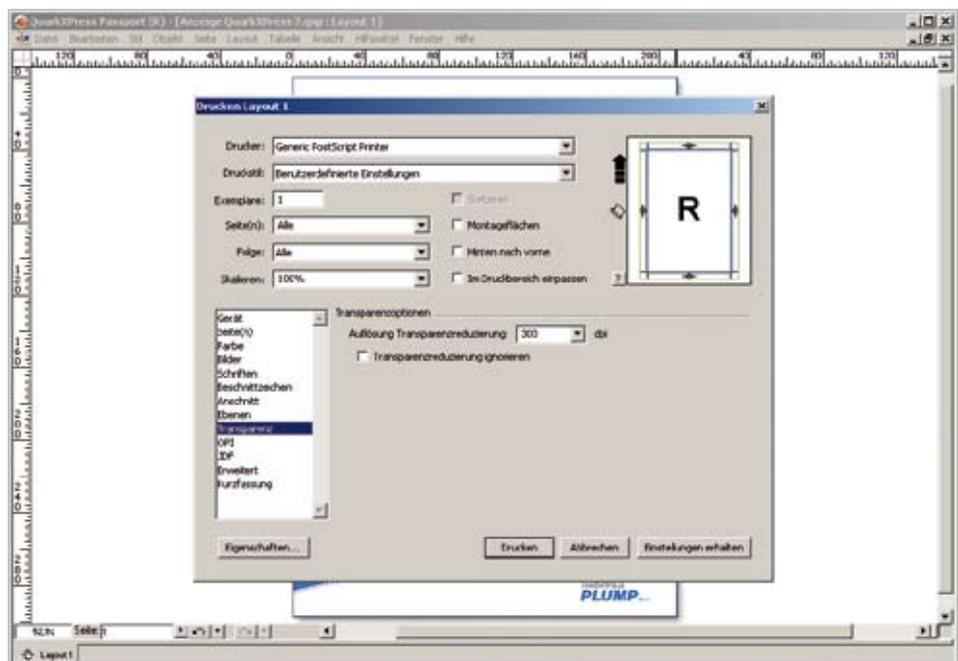


Anschnitt
Der Anschnitt beträgt 3 mm und wird symmetrisch ausgegeben.



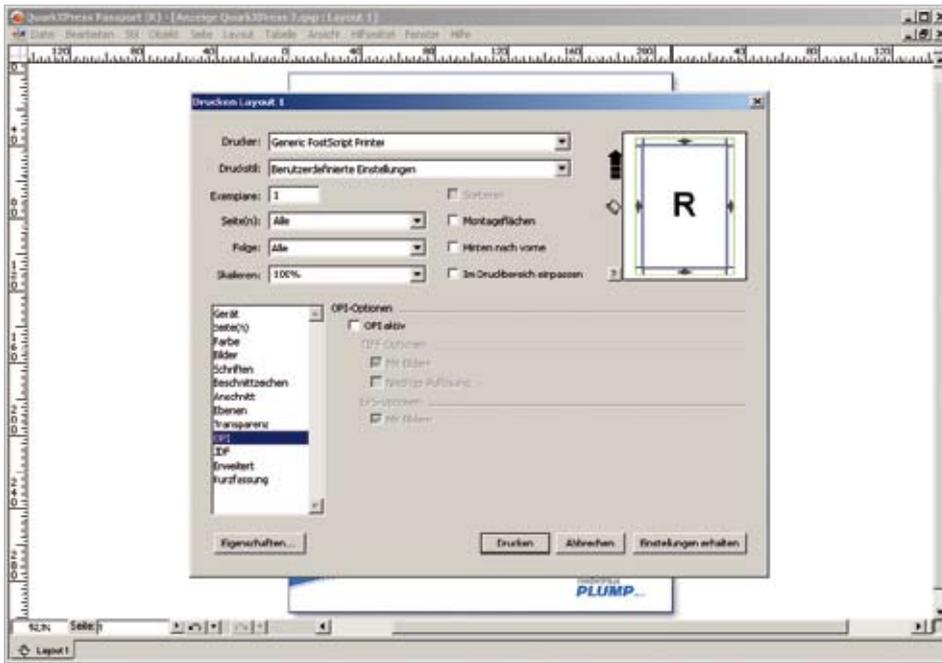
Ebenen

Die Voreinstellung mit „Alle auswählen“ kann bestehen bleiben.



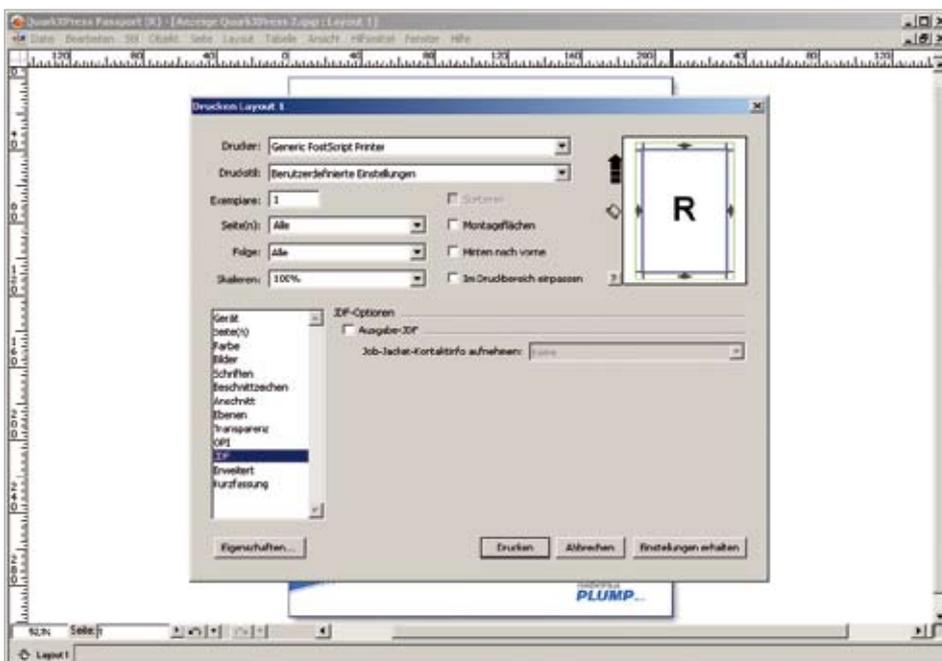
Transparenz

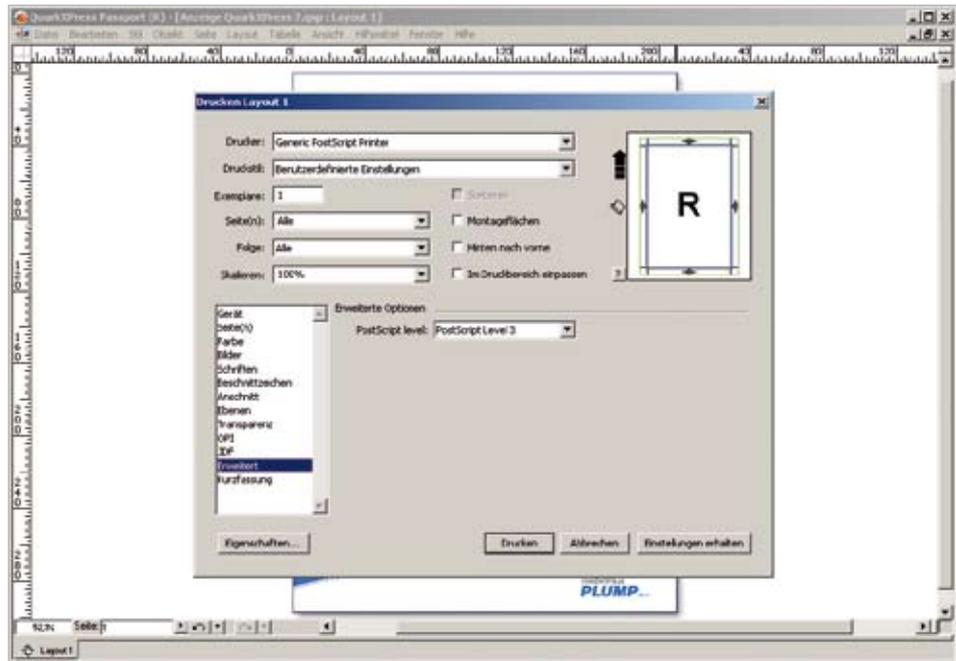
Reduzierung auf 300 dpi setzen.



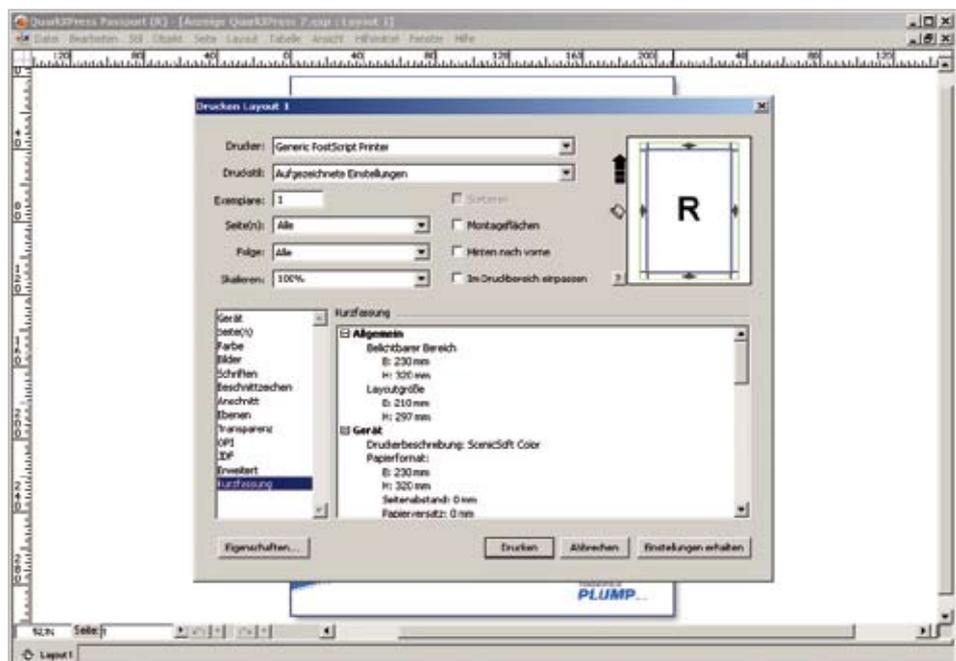
OPI

Wenn Sie OPI-Verknüpfungen benutzen, müssen diese durch die Feindaten ausgetauscht werden.

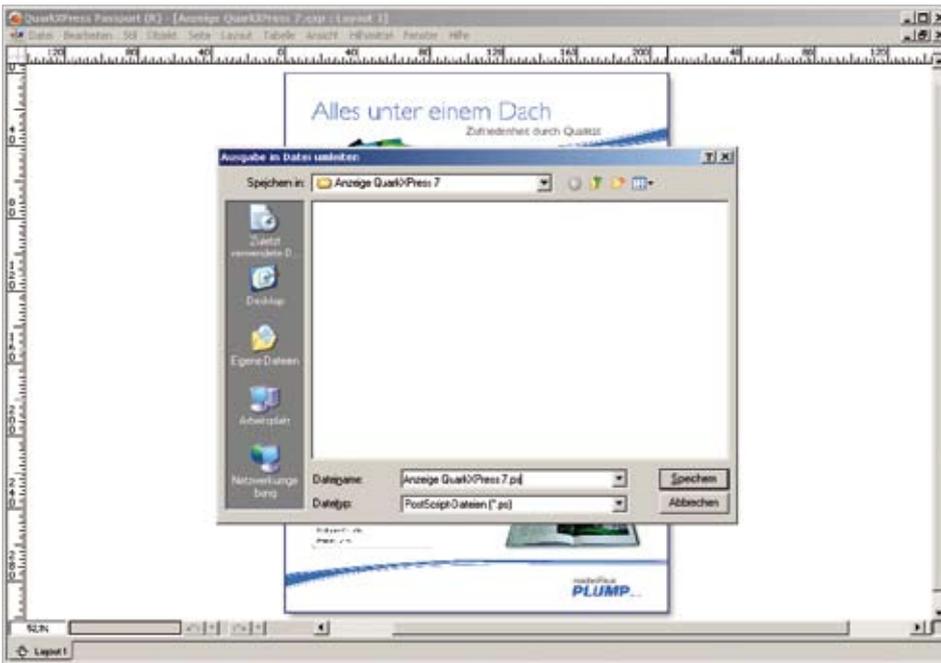




Erweitert
Stellen Sie PostScript Level 3 ein.



Kurzfassung
Kontrollieren Sie nochmal Ihre Einstellung und schauen Sie sich rechts an, wie Ihre Seite auf dem Ausgabeformat steht.



Drucken

Ihre PS-Datei wird geschrieben.



Distiller

Ziehen Sie Ihre fertige PS-Datei per Drag & Drop auf den Acrobat® Distiller®. Benutzen Sie als Standardeinstellungen das Distiller Setting „medienHaus Plump2009“. Dieses finden Sie unter www.plump.de.

Ihre druckfähige PDF-Datei wird erstellt. Benutzen Sie zur Ansicht den Adobe® Reader® oder Adobe® Acrobat®.



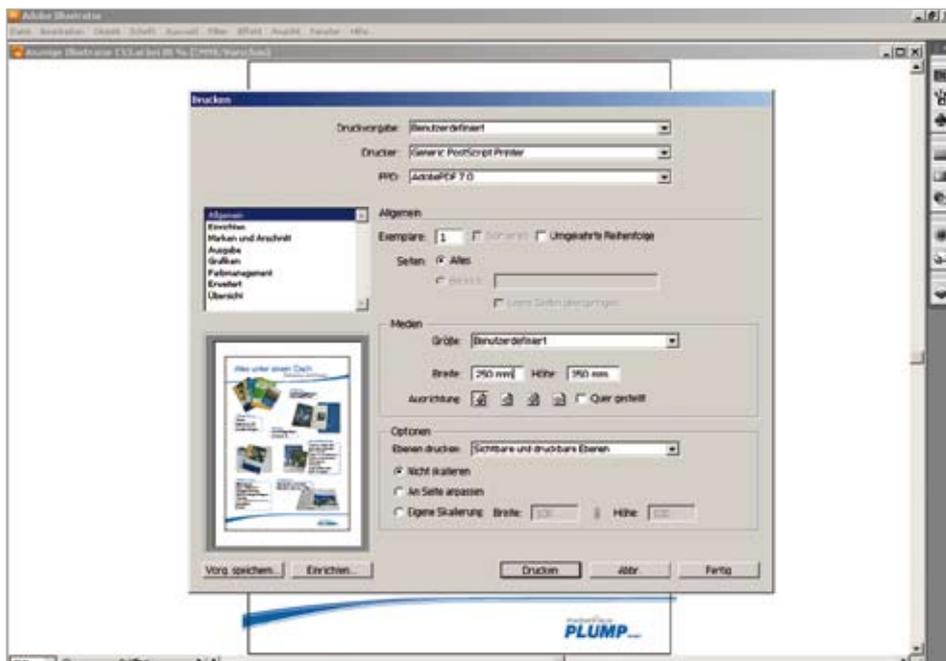
PDF erstellen mit Adobe® Illustrator® Version CS3 für den PC



Bei diesem Beispiel handelt es sich um eine A4-Seite mit angeschnittenen Elementen. Öffnen Sie Ihr Dokument und gehen Sie über den Menüpunkt „Datei“ auf die Option „Drucken“. Das Popup-Fenster „Drucken“ wird geöffnet. Sie können die Angaben für Ihre Postscriptdatei (PS) vornehmen.

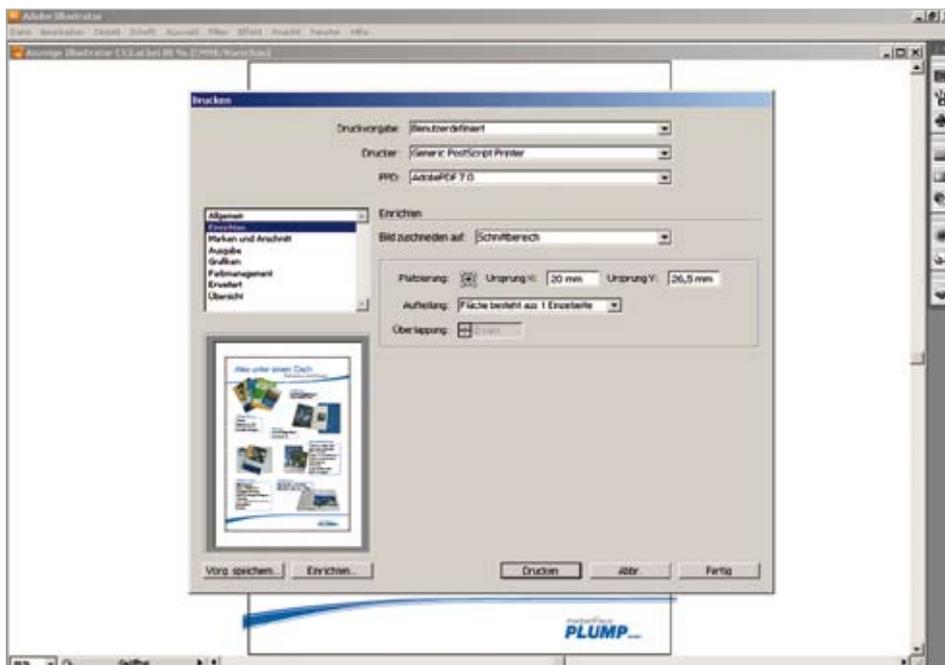
Achtung

Achten Sie bitte darauf, dass Ihr Dokument weder verkleinert noch vergrößert wird. Stellen Sie es auf 100 %.



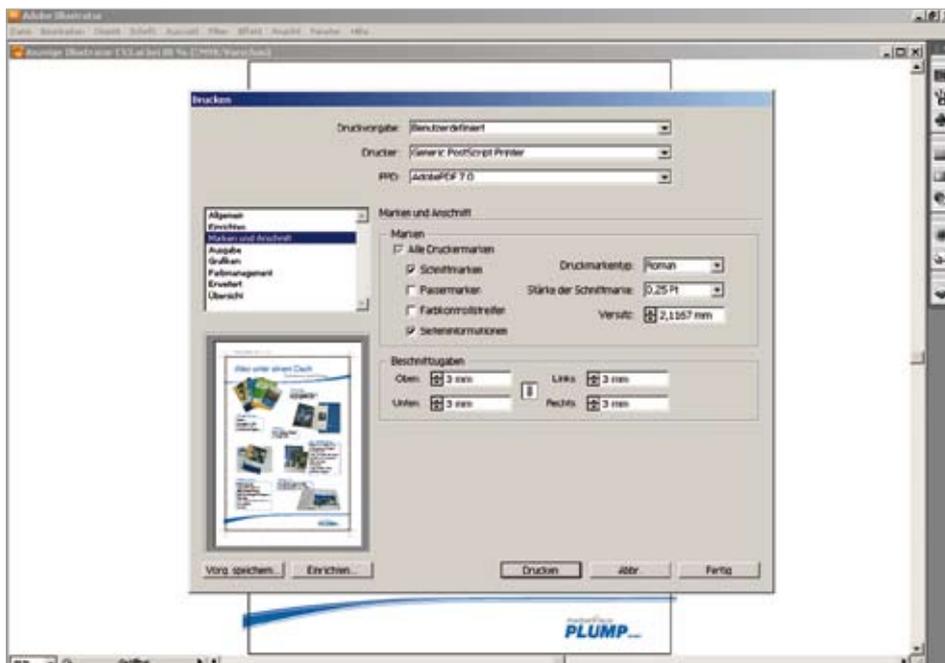
Allgemein

Wählen Sie unter „Drucker“ einen PostScript Drucker und unter „PPD“ eine PPD-Datei aus. Sollten Sie keine PPD vorliegen haben, finden Sie diese unter www.plump.de oder www.adobe.de. Das Ausgabeformat muss größer sein als 210 x 297 mm damit genug Rand für Schneidemarken und Anschnitt vorhanden ist.



Einrichten

Wichtig ist die Seitenposition auf „Zentriert“ zu stellen.



Marken und Anschnitt

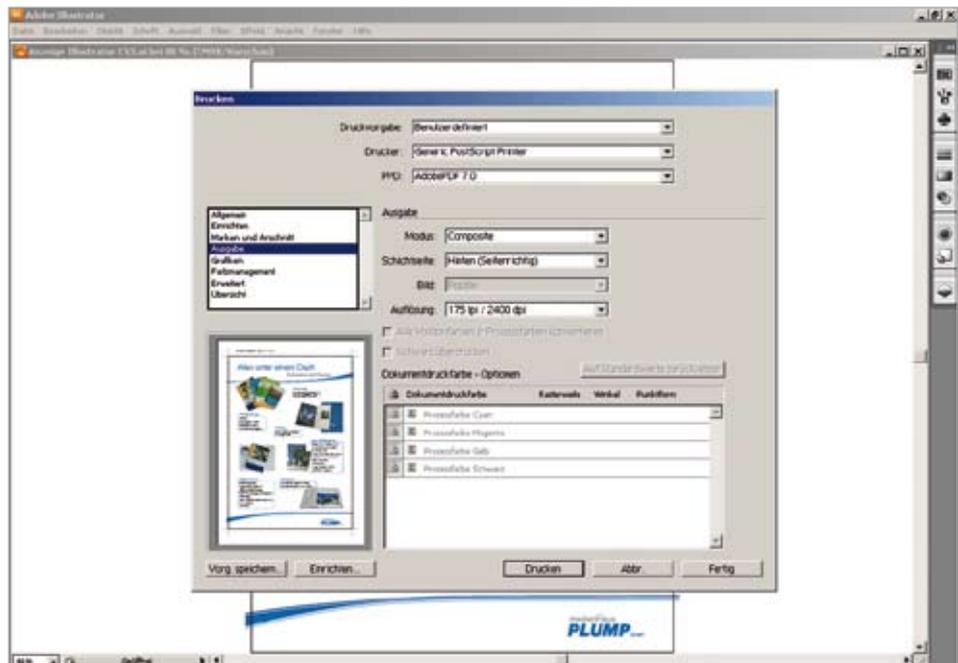
Für das Weiterverarbeiten der Daten ist es wichtig, das PDF mit Schnittmarken und einem Anschnitt von 3 mm zu versehen.

Hinweis

Versehen Sie Ihre PDF-Seiten mit „Seiteninformationen“. Dies ist eine Zeile, die am unterem Rand in Ihrer PDF, Informationen über Seitenzahl, Erstellungsdatum und Uhrzeit enthält.

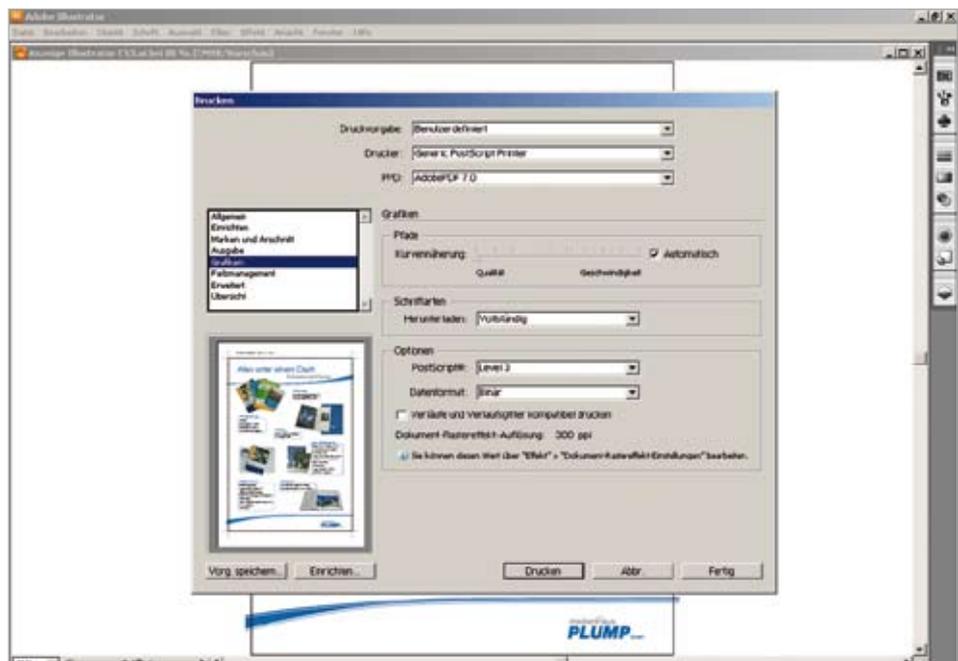
Hinweis

Sollten Sie im Dokument Volltonfarben (Sonderfarben) verwenden, aber Ihr PDF soll im CMYK-Modus sein, besteht hier die Möglichkeit diese von Vollton- in Prozessfarben zu konvertieren. Allerdings ist es sicherer und professioneller die Farben direkt im Dokument richtig anzulegen.



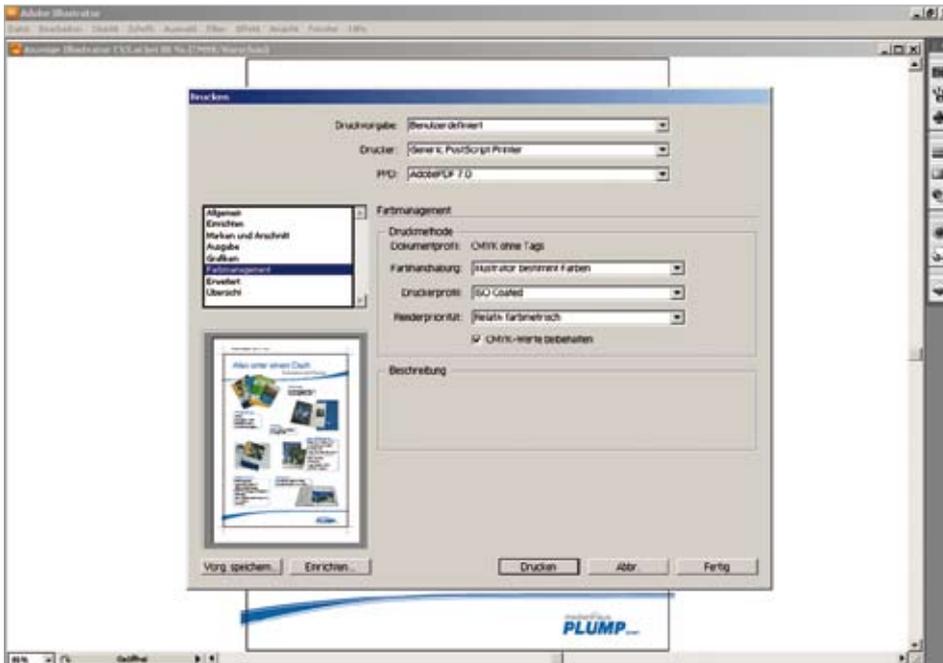
Ausgabe

Geben Sie Ihr Dokument als Composite CMYK Modus aus. Vorseparierte Daten können von uns nicht verarbeitet werden. Stellen Sie die Auflösung auf 175 lpi / 2400 dpi.



Grafiken

Laden Sie die Schriftarten vollständig herunter. Geben Sie bei PostScript Level 3 an. Wählen Sie das Datenformat „Binär“. Dies ist besonders wichtig wenn Ihr Dokument EPS-Dateien enthalten sollte.



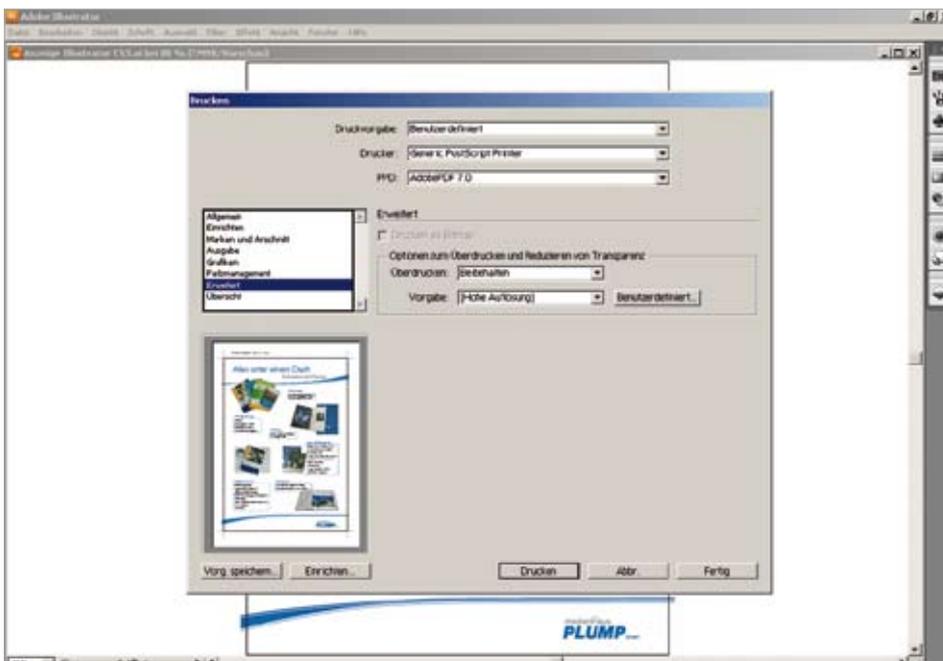
ICC-Profile

ICC-Profile kommen dann zum Einsatz, wenn RGB-Daten in den Farbraum CMYK (der dem Farbraum des Offsetdrucks entspricht) umgewandelt werden müssen. Im Prinzip „übersetzt“ ein ICC-Profil RGB-Daten in CMYK.

Weitere Informationen finden Sie auf Seite 13 oder unter www.eci.org.

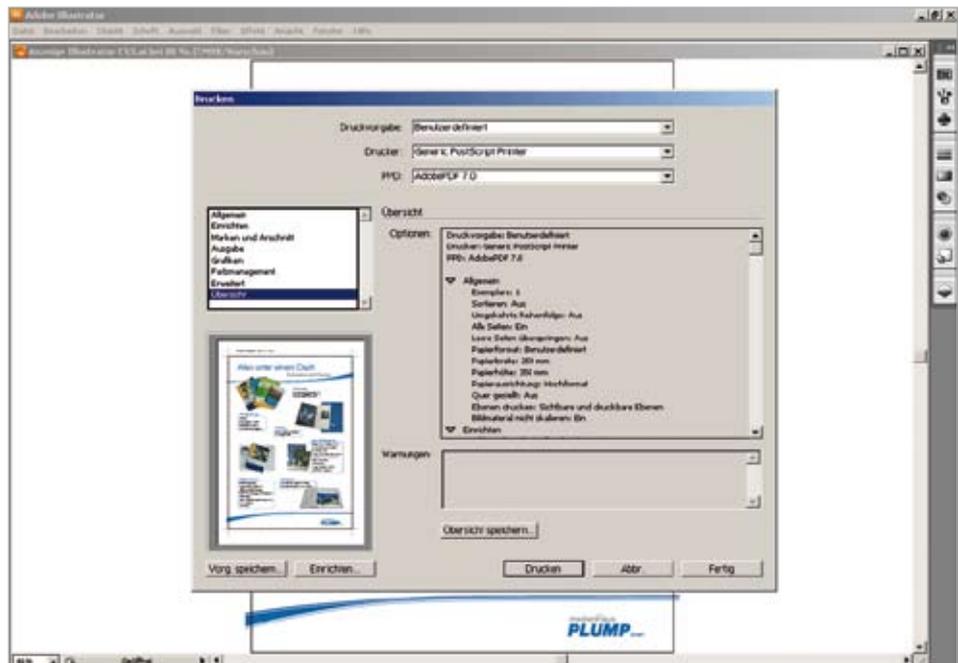
Farbmanagement

Drucken Sie im Farbmodus des Dokumentes. Diesen können Sie über Bearbeiten - Farbeinstellungen definieren. Bei der Farbhandhabung sollte „Illustrator die Farben bestimmen“. Legen Sie ein ICC-Farbprofil nur auf Bilder und Schriften wenn Sie sich sicher sind, dass es sich um das richtige Profil für Ihre Daten handelt und Sie dieses auch wirklich verwenden wollen. Das Rip rechnet das ICC-Profil später mit in Ihre Daten. Sollten Sie dies nicht wünschen kann es zu Farbverschiebungen kommen.

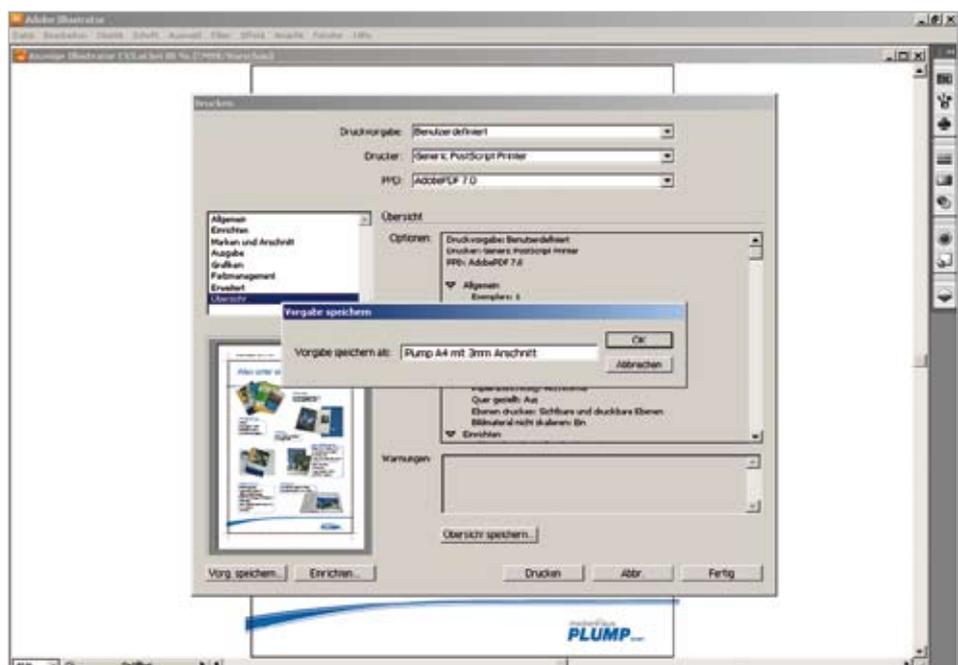


Erweitert

Behalten Sie die Überdrucken-Option, die Sie im Dokument angelegt haben bei.



Übersicht
Überprüfen Sie Ihre Einstellungen.



Speichern Sie Ihre Einstellung unter einem für Sie sinnvollen Namen ab. Beim nächsten PS-Schreiben können Sie diese Vorlage unter Datei - Drucken - Druckvorgabe auswählen.



Distiller

Ziehen Sie Ihre fertige PS-Datei per Dreg & Drop auf den Acrobat® Distiller®. Benutzen Sie als Standard-einstellungen das Distiller Setting „medienHaus Plump2009“. Dieses finden Sie unter www.plump.de.

Ihre druckfähige PDF-Datei wird erstellt. Benutzen Sie zur Ansicht den Adobe® Reader® oder Adobe® Acrobat®.

Alles unter einem Dach
Zufriedenheit durch Qualität

Schulbuchverlage

Ernst Klett Verlag GmbH, Stuttgart
Bildungsverlag EINS, Troisdorf

Forschungseinrichtungen

IACN, Bonn
Forschungszentrum Jülich
Max-Planck-Institut, Bonn
Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn

Musikverlage

Hans Geng, Bergisch Gladbach
Leu Verlag, Neuss

Agrar- und Wirtschaftsverlage

Andreas Hermes Akademie, Bonn
Deutscher Bauernverband, Berlin
Stollfuß Medien, Bonn
Verlag Neue Wirtschafts-Briefe, Herne
Wolters Kluwer Deutschland, Köln
NDV, Rheinbreitbach
TUV-Media, Köln
Verlag Dr. Otto Schmidt, Köln
Rudolf Müller Verlag, Köln

Wirtschaftsunternehmen

MEPA, Rheinbreitbach
Bad Honnef AG, Bad Honnef
ACK-Verlag GmbH, Remagen
HARTM-Hotel Königswinter, Königswinter
TIPAC, Bonn
Voll- und Raiffeisenbank, Neuwied u. Bonn
Postbank AG, Köln
Bouvier, Bonn

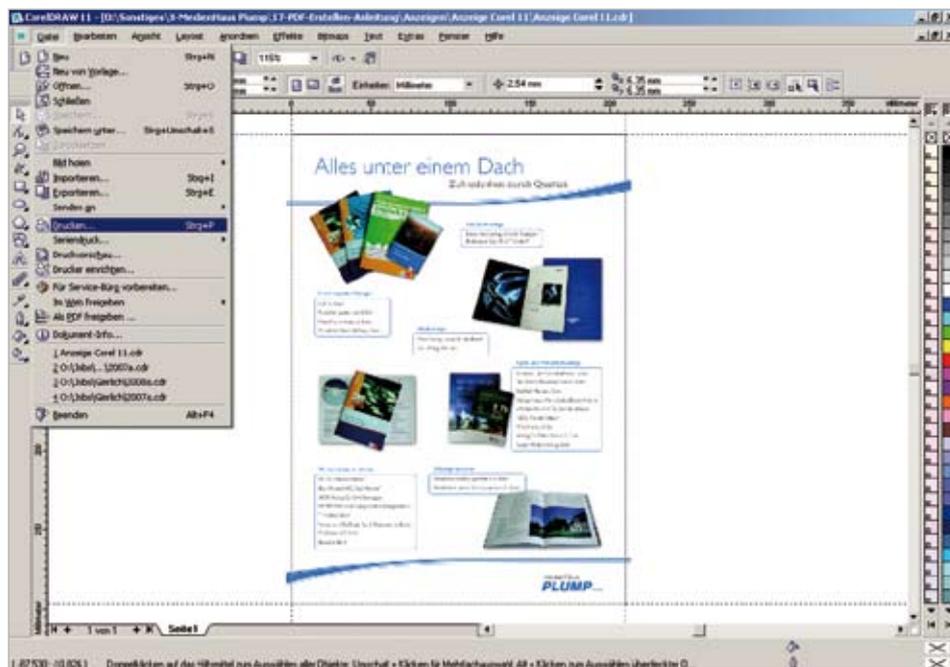
Hilfsorganisationen

Deutsche Wehrgenossenschaft e.V., Bonn
Deutsche Unesco Kommission e.V., Bonn

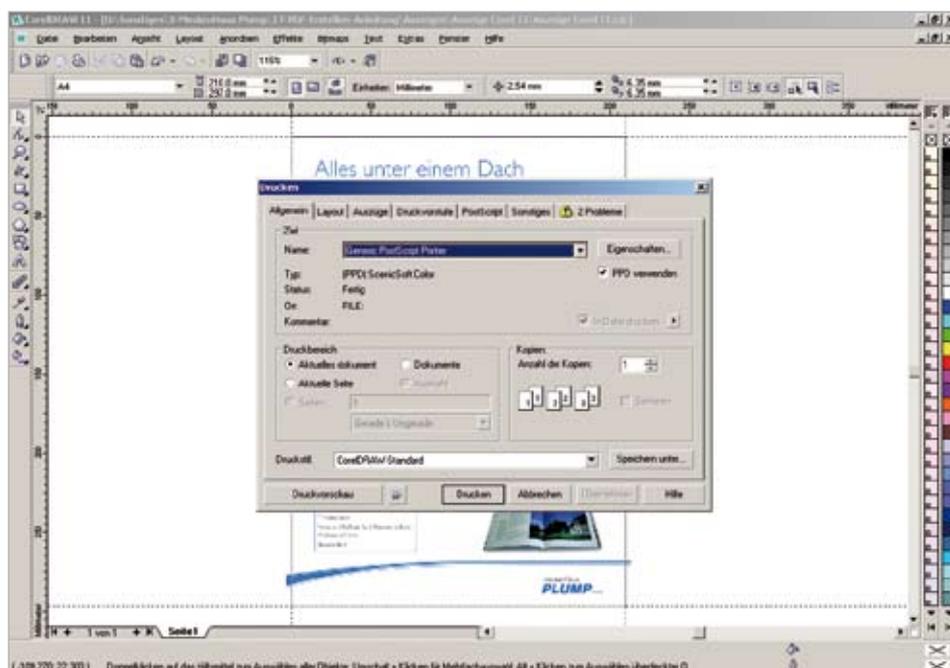
medienHaus
PLUMP_{print}

PDF-Erstellen mit CoreIDRAW®

Version 11.0 für PC

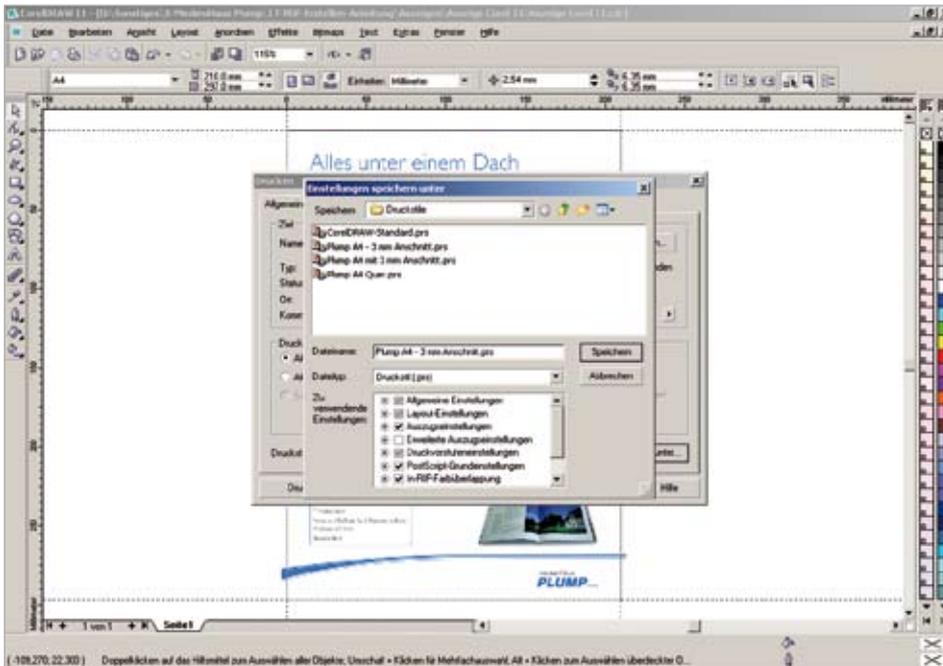


Bei diesem Beispiel handelt es sich um eine A4-Seite mit angeschnittenen Elementen. Öffnen Sie Ihr Dokument und gehen Sie über den Menüpunkt „Datei“ auf die Option „Drucken“. Das Popup-Fenster „Drucken“ wird geöffnet. Sie können die Angaben für Ihre Postscriptdatei (PS) vornehmen.



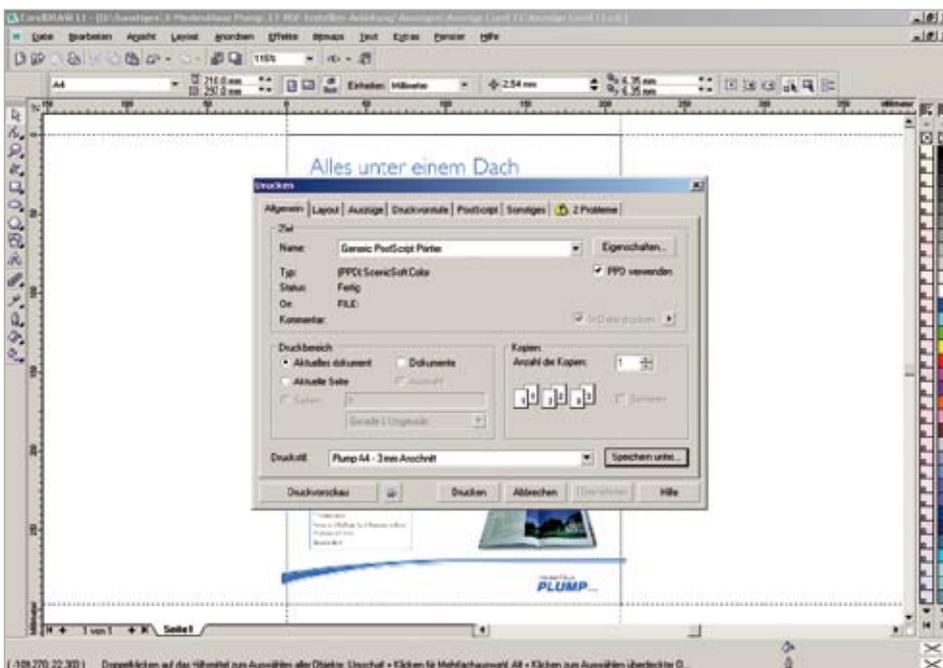
Allgemein

Wählen Sie unter „Drucker“ einen PostScript Drucker und unter „PPD“ eine PPD-Datei aus. Sollten Sie keine PPD vorliegen haben, finden Sie diese unter www.plump.de oder www.adobe.de.



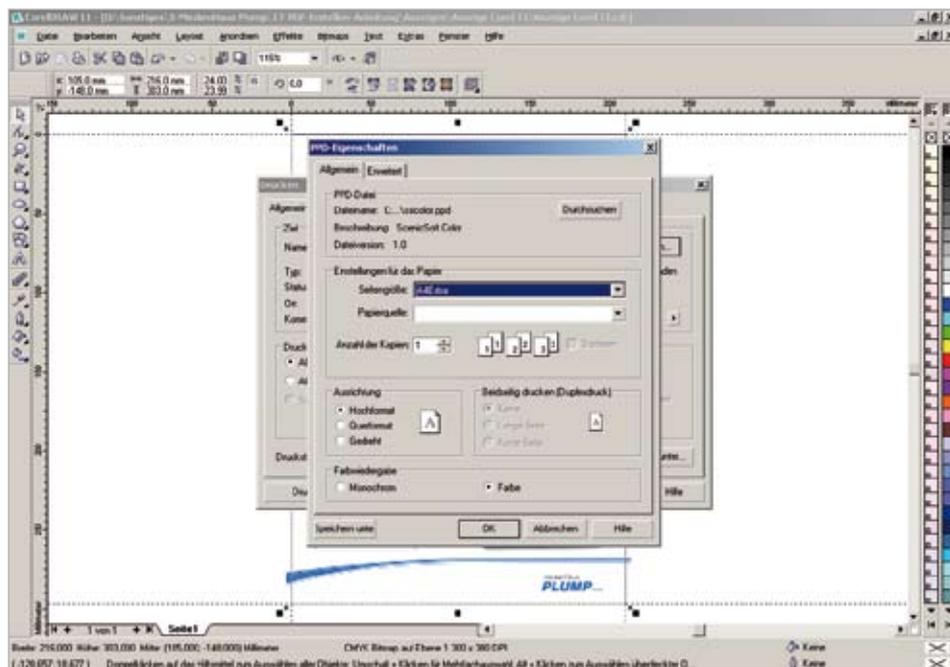
Speichern unter

Unter dem Punkt „Speichern unter“ können Sie die Einstellungen, die Sie jetzt vornehmen werden unter einem für Sie sinnvollen Namen abspeichern.



Gehen Sie auf „Eigenschaften“.

CorelDRAW® 11.0

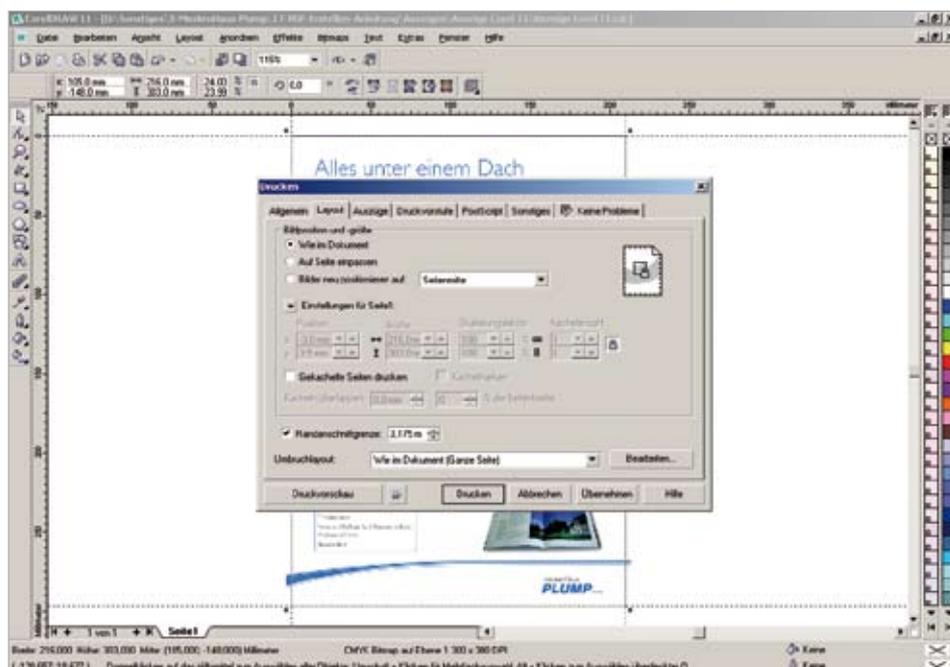


Eigenschaften

Da es sich beim Endformat um A4 handelt muss das Ausgabeformat größer sein als 210 x 297 mm damit genug Rand für Schneidemarken, Information und Anschnitt vorhanden sind.

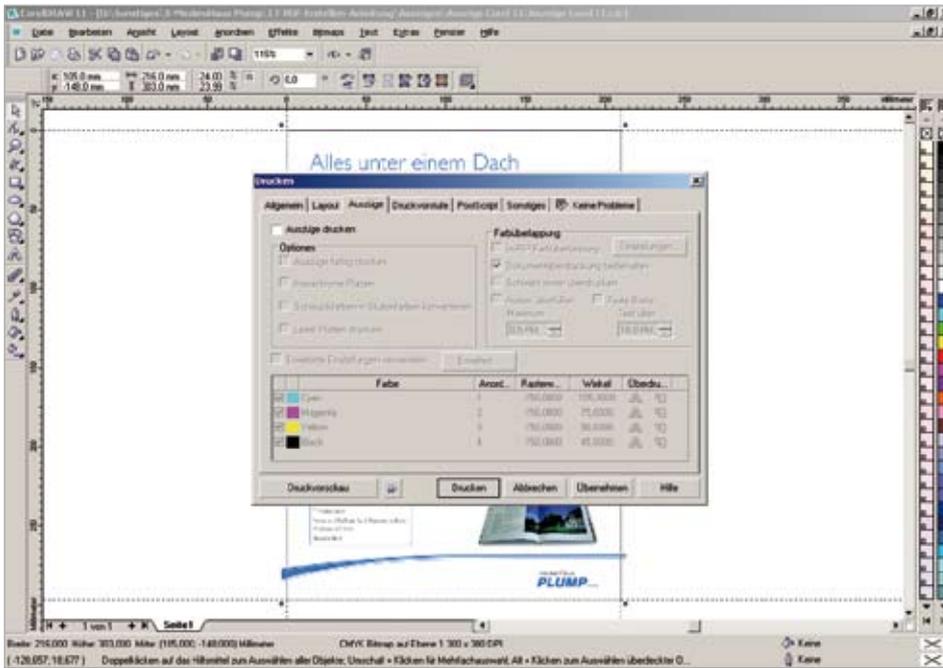
Achtung

Achten Sie bitte darauf, dass Ihr Dokument weder verkleinert noch vergrößert wird.



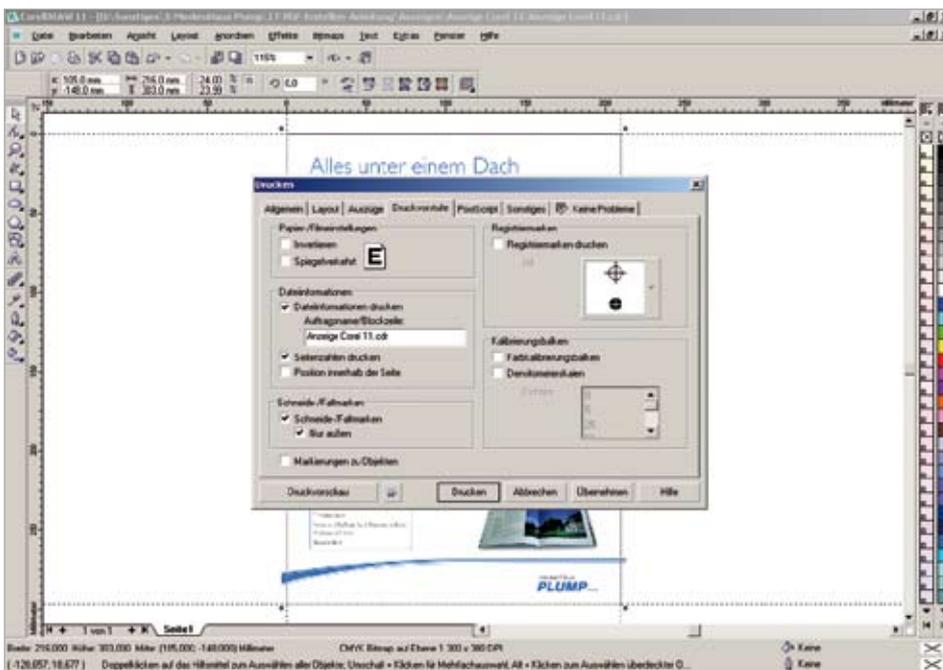
Layout

Belassen Sie die Bildposition und Bildgröße wie im Dokument. Verkleinern oder vergrößern Sie diese nicht. Geben Sie einen Randbeschnitt von mindestens 3 mm an.



Auszüge

Geben Sie die Datei nicht als Auszüge aus. Vorseparierte Daten können von uns nicht verarbeitet werden

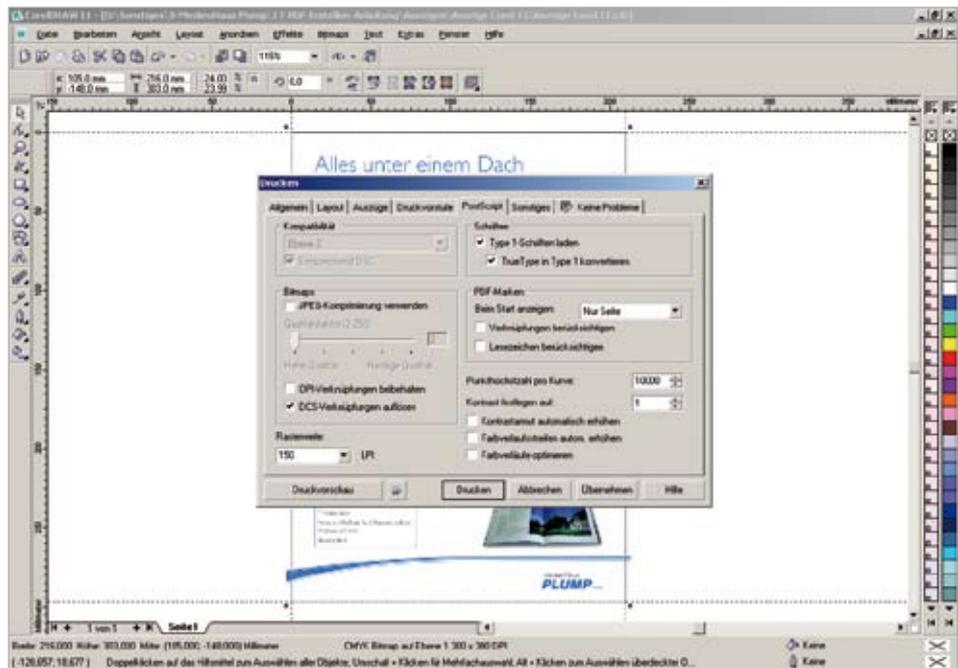


Hinweis

Versehen Sie Ihre PDF-Seiten mit „Seiteninformationen“. Dies ist eine Zeile, die am unteren Rand in Ihrer PDF, Informationen über Seitenzahl, Erstellungsdatum und Uhrzeit enthält.

Druckvorstufe

Drucken Sie die Dateiinformationen, Seitenzahlen und Schneidemarken mit.



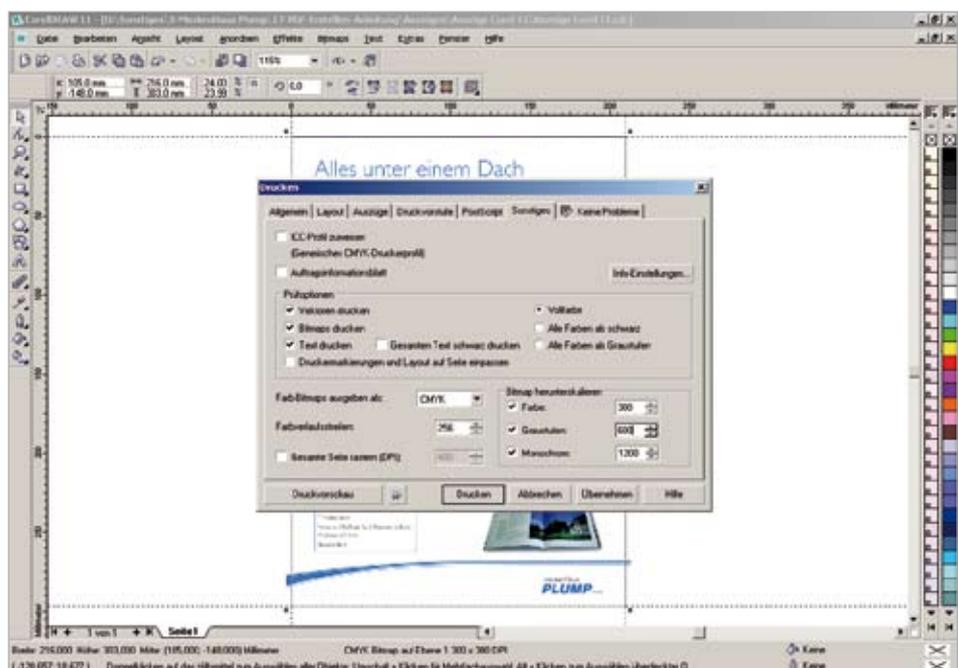
PostScript

Laden Sie alle Typ 1 Schriften und konvertieren Sie TrueType-Schriften in Typ 1-Schriften um.

ICC-Profile

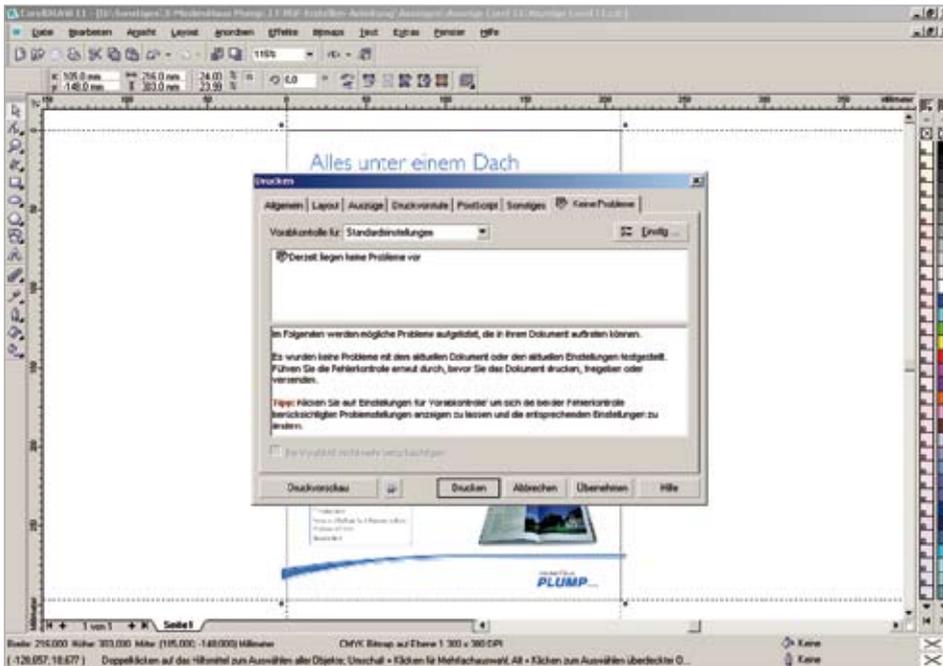
ICC-Profile kommen dann zum Einsatz, wenn RGB-Daten in den Farbraum CMYK (der dem Farbraum des Offsetdrucks entspricht) umgewandelt werden müssen. Im Prinzip „übersetzt“ ein ICC-Profil RGB-Daten in CMYK.

Weitere Informationen finden Sie auf Seite 13 oder unter www.eci.org.



Sonstiges

Weisen Sie nur ICC-Profile zu, wenn Sie sicher sind um welche Profile es sich handelt und dass diese wirklich in der PDF-Datei enthalten werden sollen. Skalieren Sie die Bilder nach der angezeigten Vorgabe herunter.



Keine Probleme

Sollte es Probleme mit Ihrer vorgenommenen Einstellung geben, wird es Ihnen hier angezeigt.



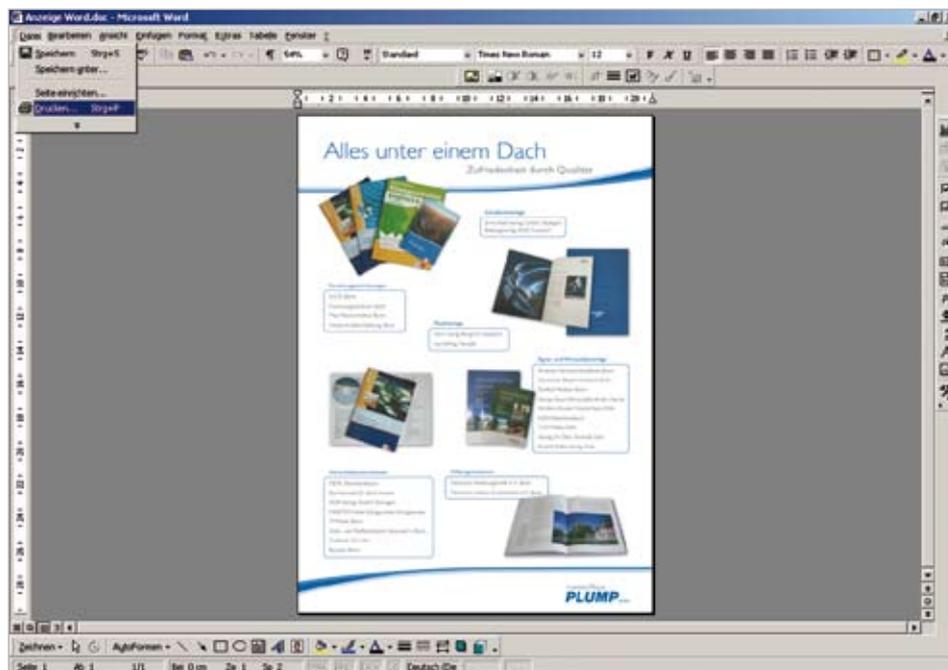
Distiller

Ziehen Sie Ihre fertige PS-Datei per Dreg & Drop auf den Acrobat® Distiller®. Benutzen Sie als Standardeinstellungen das Distiller Setting „medienHaus Plump2009“. Dieses finden Sie unter www.plump.de.

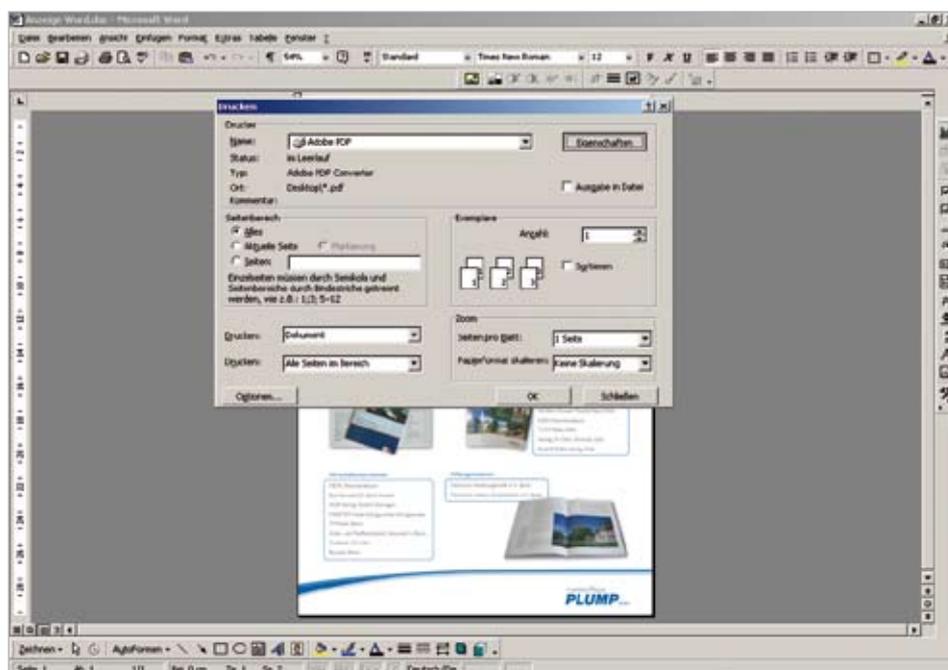
Ihre druckfähige PDF-Datei wird erstellt. Benutzen Sie zur Ansicht den Adobe® Reader® oder Adobe® Acrobat®.



PDF-Erstellen mit MicrosoftWord

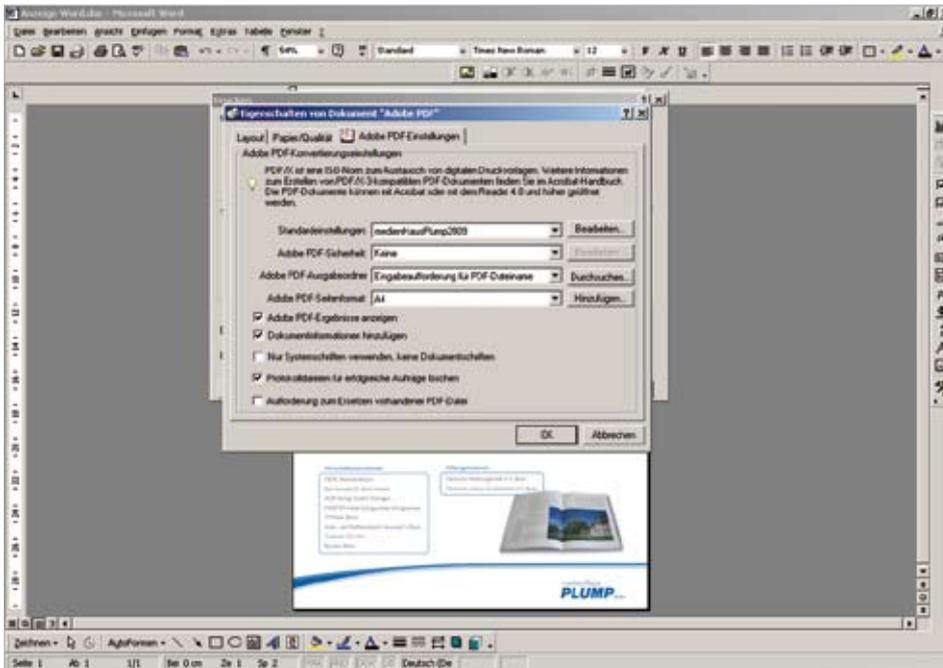


Öffnen Sie Ihr Dokument und gehen Sie über den Menüpunkt „Datei“ auf die Option „Drucken“. Das Popup-Fenster „Drucken“ wird geöffnet.



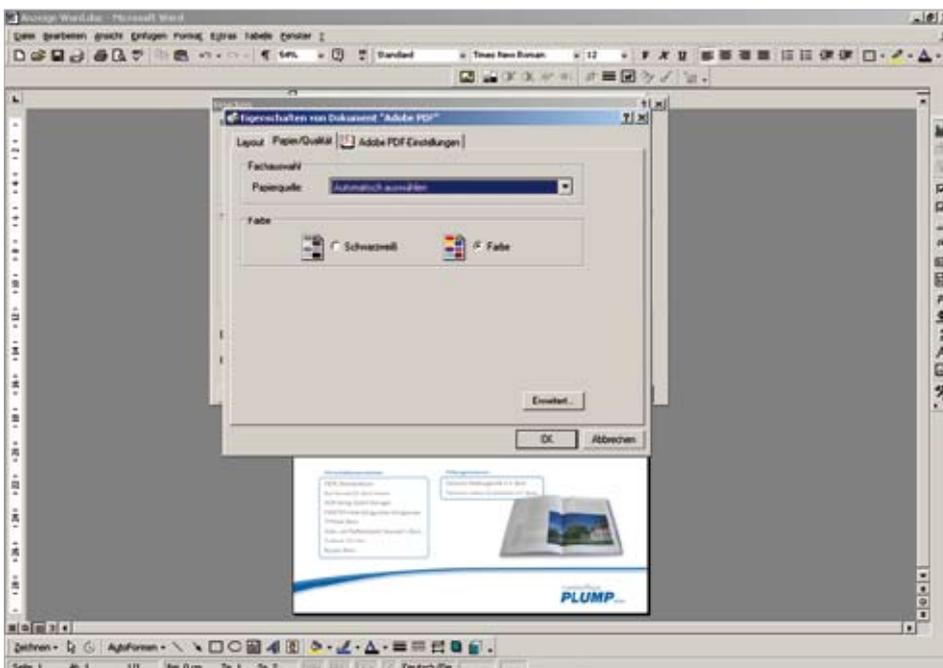
Eigenschaften

Klicken Sie auf den Button „Eigenschaften“.



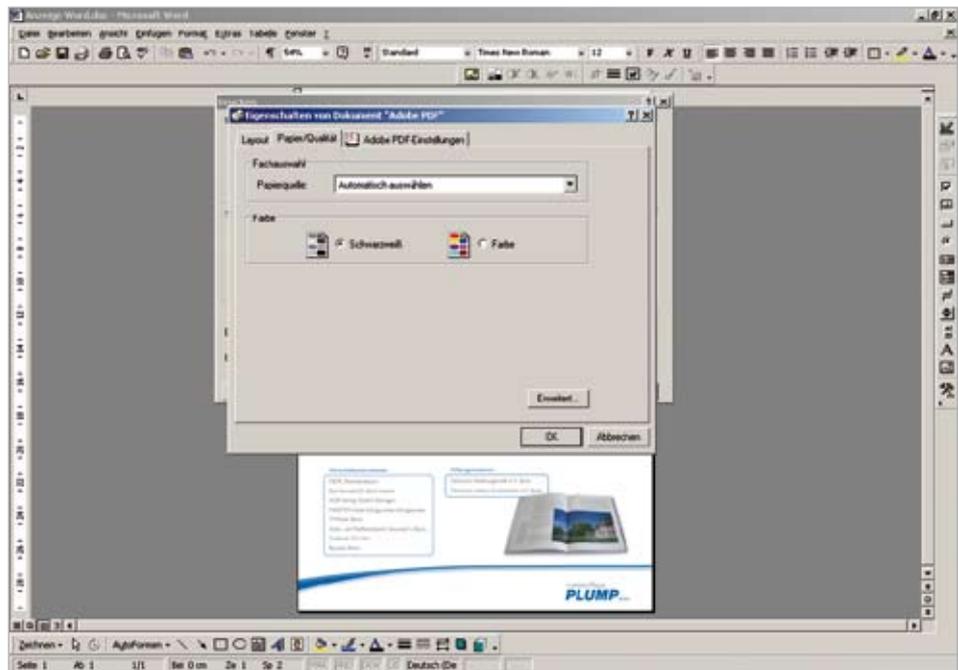
Adobe PDF-Einstellungen

Wählen Sie bei der Standardeinstellung unser Distiller-Profil aus. Dies finden Sie unter www.plump.de im Bereich „Download“. Nehmen Sie das Häkchen bei „Schriften nicht an Adobe PDF senden“ heraus. Dieses würde verhindern, dass die Dokumentschriften eingebettet werden.



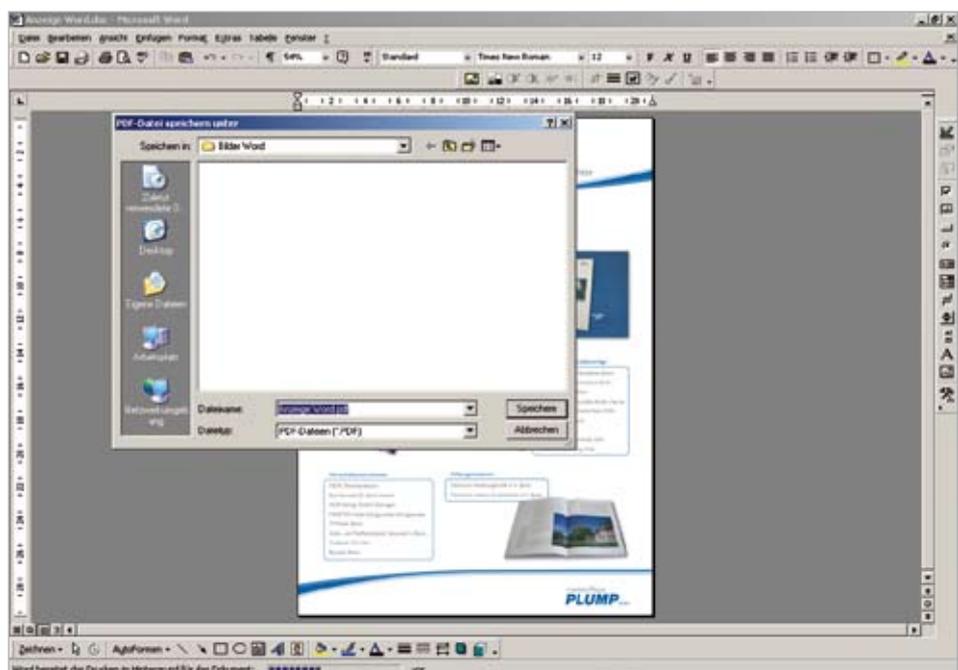
Papier/Qualität

Verwenden Sie Farbe in Ihrem Dokument, so stellen Sie bitte hier „Farbe“ ein. Dabei handelt es sich um den RGB-Modus.



Papier/Qualität

Verwenden Sie nur schwarz/weiß in Ihrem Dokument, so stellen Sie bitte hier „schwarz/weiß“ ein. Wenn Sie farbige Bilder in Ihrem Dokument haben werden diese automatisch in Graustufe umgewandelt.



Speichern

Speichern Sie Ihre PDF-Datei ab.

Wichtige Hinweise

Es handelt sich bei Microsoft Word um kein professionelles DTP-Programm. Dies Programm verfügt nicht über die notwendigen Eigenschaften. Es ist nicht möglich aus Word eine druckfähige PDF-Datei im CMYK-Modus zu generieren.

Sonderfarben sind aus Word nicht möglich. Auch nicht, wenn die Bilder und Grafiken sich im richtigen Sonderfarbmodus befinden. Word gibt auch diese als RGB aus.

Unser RIP wandelt die Daten eigenständig von RGB in CMYK um. Auf diesen Vorgang nehmen wir keinen Einfluss. Die Farben können im Druck der Monitorfarben Ihres Dokumentes stark abweichen. Diese Abweichungen sind nicht reklamierbar.

Eine manuelle Farbkonvertieren vor dem RIP-Vorgang bedeutet für uns einen Mehraufwand und muss mit Zusatzkosten berechnet werden.

Word kann ebenso keine Druckmarken setzen, die unsere Druckvorstufe zur Orientierung für den Seitenstand benötigt. Die Seiten werden nach eigenem Ermessen platziert. Haben Sie eigene Standvorgaben, so müssen diese schriftlich und in einer Seite eingezeichnet an uns überliefert werden.

Der Anschnitt von 3 mm kann in Word nicht eingestellt werden. Erstellen Sie Ihr Layout so, dass auf einen Anschnitt verzichtet werden kann, indem Sie keine Elemente und Bilder bis an den Papierrand ziehen.

Sollten Sie mit Anschnitt arbeiten wollen, so haben Sie die Wahl, dass wir Ihre PDF-Datei um 103% vergrößern (aufblasen). Dies kann sehr unausgeglichen aussehen, da auch Ihre Seitenzahl (Pagina) unter Umständen sehr nah an den Rand rückt. Sie können Ihr Worddokument aber auch direkt mit 3 mm rundherum anlegen. Das bedeutet Sie legen kein Dokument 210 x 297 mm an, sondern 216 x 303 mm. Die letzte Möglichkeit ist, dass wir mit zusätzlichem Zeit- und Kostenaufwand nachträglich in Ihrer PDF-Datei den Anschnitt setzen.

